

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 22.

Hirschberg, Donnerstag den 31. Mai 1838.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

In Frankreich sind wieder Nachrichten aus Afrika eingegangen. Die Provinz Algier war fortwährend ruhig. Die franz. Niederlassung in Belidah befestigt sich; die Araber besuchen regelmäßig die Märkte, die in der Nähe der Läger errichtet sind. Der Stamm Beni-Salahs scheint sich vollständig unterworfen zu haben und die Hadjuten besuchen ebenfalls regelmäßig die Märkte. — Zu Paris ist am 17. Mai der berühmte Minister Fürst Talleyrand im 84sten Lebensjahre gestorben.

Aus Spanien erhält man fortgesetzt ungünstige Nachrichten für die Sache des Don Carlos. Nicht allein, daß alle Corps, die er in verschiedene Provinzen expedirte, von den Christinos geschlagen und theilweis aufgerieben worden sind, bricht auch der Sinn für die, den Navarresen so theure, Unabhängigkeit überall hervor. Am 10. Mai empörte sich zu Estella, der jetzigen Residenz Don Carlos, das 5te Bataillon Navarresen. Man bot den Truppen einen Theil des rückständigen Soldes an, worauf sie erklärten, sie verlangten kein Geld, sondern das Ende des Krieges und den Frieden. Vier Compagnieen besänftigten sich zuletzt; die übrigen aber zogen nach dem Regierungsgebäude, von wo alle Mitglieder der Junta, bis auf einen Schreiber, entflohen waren. Der Schreiber wurde indeß ermordet. Abends ließ Don Carlos seine Effekten nach der Borunda schaffen. Am 11. Mai dauerte dieser Zustand fort. In Tolosa, Durango u. s. w. soll es nicht besser aussehen. Die Basken sind überall in Aufregung. — Die Christinos widmen diesem Zustande alle Aufmerksamkeit, um den möglichsten Nutzen aus diesen Zerwürfnissen zu ziehen. Espartero, Estella bedrohend, war zu Lodosa. Leon-el-Conde, durch zwei Brigaden verstärkt, hat Echaurri besetzt und seine Vorposten bis Ortega, 1½ Legua von Estella, vorgeschoben. Unter Alaix stehen 6000 Mann, die von Puente la Reyna über Lerin bis Santa Barbara aufgestellt sind. Zwölf Kanonen von schwerem Kaliber sind von Haro nach Viana gebracht worden. Alles deutet auf einen baldigen Angriff. — Das von Zorella kommandirte Karlistische Corps, 1650 Mann stark, ist am 17. Mai bei Figuieres von 600 Mann unter dem Befehl des Gouverneurs von Besonne geschlagen worden. 180 Karlisten sind getödtet, und 100, worunter 8 Offiziere, getödtet worden. — Munagorri hat eine neue Proclamation erlassen, welche die Beschwerden der Basken darlegt. Er beklagt sich zuerst über die Alles zerstörende Verlängerung des Bürgerkrieges, über die bereits gebrachten Opfer, die übermäßigen Contributionen, über den gezwungenen Dienst in der Armee, die Vernichtung des Ackerbaues und Handels und die Entwei-

hung der Religion. Er ruft aufs Neue die Guizpucoer und Navarresen zur Schilderhebung auf, um die Privilegien der Basken zu beschützen, indem mit dem Streite der Tochter mit dem Bruder Ferdinand's VII. weder das Baskenland noch Navarra etwas zu thun hätte. Die bei dem Streit um den Thron interessirten Personen möchten diese Frage den Monarchen Europas zur Entscheidung vorlegen, und er wünsche, daß derjenige, dem die Krone zuerkannt würde, sie tausend Jahre lang trage, nur solle man dies nicht als einen Vorwand benutzen, diejenigen gänzlich zu ruiniren, die schon so viel gelitten.

Preußen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben Se. Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs) unterm 22. Mai zum Chef des 3ten Astrachan'schen Kürassier-Regiments ernannt.

Schweiz.

Der Vorort (Luzern) hat in Bezug auf die Ereignisse im Canton Schwyz ein Kreisschreiben an die Eidgenössischen Stände erlassen, worin er die an den Kanton Schwyz angränzenden Kantone zu getreuem eidgenössischen Aufsehen ermahnt und kund thut, daß er eidgenössische Kommissarien nach dem Kanton Schwyz abgeordnet habe. Dieselben sind die Herren Regierungsrath Dr. Näff von St. Gallen und Kriminal-Gerichts-Präsident Dr. Hertenstein, Mitglied des großen Raths zu Luzern. — Ferner hat der Vorort eine Proclamation an die Landleute des Kantons Schwyz erlassen, worin er denselben die Ankunft der Kommissarien meldet, um in den Bezirken und Gemeinden des Kantons Schwyz den Landesfrieden zu gebieten, die Urheber jeder Gewaltthat persönlich verantwortlich zu machen und mitzuwirken, daß eine verfassungsmäßige Ordnung auf ruhigem und besonnenem Wege wieder hergestellt werde, denn Verfassung und Regierung wären im Kanton Schwyz jetzt aufgelöset. — Um diesen Maßregeln Kraft zu geben, sind die Kantons: Zürich, Zug, St. Gallen, Uri, Unterwalden und Luzern zum eidgenössischen Aufsehen bestimmt worden; bereits sind in Luzern vier Bataillone marschfertig. — Der Landamman und Rath des Canton Schwyz hat unterm 15. Mai gegen die Beschlüsse des Vorortes an denselben ein Schreiben erlassen, worin widersprochen wird, daß Anarchie im Staate Schwyz eingetreten sey und worin er gegen die Maßregeln des Vorortes sowohl förmlich protestirt als auch jede Einmischung zurückweist. — Der Vorort hat aber unterm 16. Mai schon darauf Beschluß gefaßt, daß, da eingegangenen amtlichen Erklärungen zufolge, welche die Schwyzer Bezirke, Einsiedeln, Wollerau, Gersau und Küßnacht gefaßt, nicht mehr die Kantons-Behörden durch ihre Abgeordneten zu besuchen, die gesetzlichen Befugnisse der obersten Behörden des Kantons Schwyz aufgehört haben, indem dieselben, in Ermangelung der reglementarischen Zahl der Mitglieder, keine rechtskräftige Beschlüssen ferner zu fassen vermögen. Demgemäß bliebe es bei dem Beschlusse des Vororts, welcher den abgesendeten Kommissarien anweiset, die sämmtlichen Bezirke des Kantons Schwyz zu besuchen und auf Erzielung einer gesetzlichen Ordnung hinzuwirken.

Belgien.

Die Hauptstadt Brüssel ist in einer traurigen finanziellen Lage. Die Regierung hat ihr die Aufnahme einer Anleihe verweigert. Die Last der Stadtschulden hat sich in weniger als 8 Jahren um 5 Millionen vermehrt. — Der Belgische Gouverneur der Provinz Luxemburg widerspricht öffentlich der Anführung eines Blattes, als habe die Regierung den Bewohnern des Rayons der Festung Luxemburg die Versicherung gegeben, daß sie Belgisch bleiben würden.

Niederlande.

Se. Majestät der König bezogen kürzlich die Sommer-Residenz im Bosch (beim Haag), wo auch am 16. Mai Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen Ihren Wohnsitz aufschlug. In der Nacht zum 17. entstand in einem Zimmer der Kammerfrauen Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Albrecht, ganz in der Nähe des Schlaf-Kabinets Sr. Majestät, Feuer. Durch die Thätigkeit einer aus dem Haag hinausgeströmten großen Anzahl Einwohner ward man des Feuers früh um 7 Uhr Herr. Das Palais hat zwar außerordentlich gelitten, doch ist ein Theil desselben, namentlich der schöne Oraniensaal, unversehrt geblieben, doch soll der Schaden beträchtlich seyn. Einer der Ersten auf der Brandstelle war der Königl. Preuß. Gesandte, Graf von Lottum; auch der Prinz von Oranien und Prinz Alexander waren sogleich aus der Stadt hinausgeeilt. Der König leitete in Person die Lösch-Anstalten und zeigte sich überall, wo die Gefahr am größten war. Wie man vernimmt, soll der Brand hauptsächlich dadurch entstanden seyn, daß man bei der ungewöhnlichen Kälte, die eingetreten war, das Sommer-Palais zu heizen suchte, wobei denn einige sehr trockene Sparren des Hauses sich entzündet haben. Um 8½ Uhr früh begaben sich Se. Majestät der König nach dem Haag, wo Alles hoch erfreut ist, daß der Unfall noch so glücklich für die hohen Personen abgelaufen ist.

Frankreich.

Der berühmte Nestor der Diplomatik, Fürst Talleyrand erkrankte zu Paris in der Nacht zum 16. Mai sehr schwer und starb am 17. Abends zwischen 11 und 12 Uhr, im 84sten Jahre. Vor seinem Ende soll der Verstorbene noch ein Schreiben an den Papst, welches seit drei Monaten geschrieben war, und worin Reue über den Antheil, den er an der sogenannten constitutionellen Messe auf dem Marschfelde genommen habe, ausgedrückt wird, unterzeichnet haben. — Der König besuchte den Fürsten, begleitet von Madame Adelaide, am 17. früh um 8 Uhr, am Krankenbette; als er Se. Majestät erblickte, sagte er: „dieß ist die größte Ehre, die meinem Hause je zu Theil geworden ist!" dann stellte er noch seinen Arzt, seinen Chirurg und seinen Kammerdiener dem König vor. Bei einem früheren Besuche (am 14.) soll er eine große Menge von Papieren, welche Staats-Geheim-

nisse von der größten Wichtigkeit enthielten, in die Hände des Königs niedergelegt haben. Das Testament des Fürsten war am 18. Mai durch den Notarius Chatelain, dem Präsidenten des Gerichtshofes erster Instanz, überreicht worden. Herr von Talleyrand hat seine Nichte, die Herzogin von Dino, zur Universal-Erbin eingesetzt, auch seinem Großneffen, dem Herzog von Valencay, bedeutende Legate vermacht. Dem Testamente des Fürsten ist eine eigenhändig geschriebene Erklärung beigefügt, in welcher er die politischen Grundsätze auseinandersetzt, die sein Benehmen unter den verschiedenen Regierungen seit 1789 geleitet haben. Man sagt, daß in dieser Erklärung, die nach dem Willen des Herrn von Talleyrand seiner Familie gleichzeitig mit dem Testamente vorgelesen werden soll, die merkwürdigsten Aufschlüsse über verschiedene wichtige politische Ereignisse enthalten sind. Diese Erklärung ist, so wie das Testament, im Jahre 1836 geschrieben. Der Fürst verbietet übrigens in derselben den Erben ausdrücklich, seine Memoiren, die in England deponirt sind, vor Verlauf von 30 Jahren zu publiziren. Er befiehlt ihnen, Allem zu widersprechen, was vor jener Zeit unter seinem Namen publizirt werden sollte. Herr von Talleyrand schließt sein Testament mit der Erklärung, er sterbe als Römisch-kath. Christ.

Der Graf von Sylveira, einer der treuesten Anhänger des Don Carlos, ist, auf der Rückkehr von einer geheimen Sendung, im südlichen Frankreich gestorben.

Italien.

Zu Triest starb am 11. Mai, früh, der Königl. Baier'sche Staats-Minister Herr von Rudhart. Glücklich aus Griechenland zurückgekehrt, um nach Baiern zurückzukehren, überfiel ihn am obigen Orte eine schwere Krankheit, der er unterlag.

Der Herzog von Lucca hat eine Verordnung erlassen, wodurch dem Papste das Recht entzogen werden soll, künftighin Pensionen auf das Bisthum Lucca zu verleihen.

Spanien.

Die Karlisten unter Clarch und Pichot, erschienen in Catalonien vor Kurzem vor den beiden an der Küste liegenden Städten Siljas und Villanova und griffen die letztern an, um die Aufmerksamkeit des Barons v. Meer abzulenken, der das Hauptcorps der Karlisten in der Richtung von Berga und Solsona verfolgt. Die Span. Militairbehörden zu Barcelona benachrichtigten davon die Befehlshaber der daselbst stationirten Franz. und Engl. Seemacht, die sofort jede eine Fregatte und eine Brigg, denen sich eine Span. Brigg anschloß, zum Schutz der bedrohten Punkte absandten; bei Ankunft der Schiffe daselbst zogen sich die Karlisten zurück.

Die Flüchtlinge der zerstreuten Karlistischen Corps gehen nicht nach Biscaya, um dem Don Carlos gegen die Unzufriedenen beizustehen, sondern begeben sich zu Cabrera, der ganz im Stillen die Zahl der Bergfestungen vermindert hat. Bei Alcaniz ist jedoch sein Unternehmen gescheitert. Man sieht jetzt ein, daß es absolut nothwendig ist, eine beträchtliche Macht gegen ihn zu senden. Espartero wird 7000 Mann unter Iriarte zur Unterstützung von Oraa und Aspiroz absenden.

Der Pfarrer Merino hat sich, wie es heißt, mit Cabrera vereinigt.

Unter den im Gefechte bei Bejar erbeuteten Gegenständen befindet sich auch die Kriegskasse Basilio Garcia's, die 20,000 Dollars enthielt.

Außer den Karlisten, die Pardinas bei Bejar zu Gefangenen gemacht hat, sind noch 150 Mann nach dem Gefecht zu ihm übergegangen. Sechs bewaffnete Karlisten, die zu dem Corps von Merino gehörten, haben sich auch gestellt und ihrer Aussage nach warten 200 Andere nur auf eine Gelegenheit, um ebenfalls davon zu gehen.

Das Boletin official de Cordova meldet die Entdeckung von Quecksilber-Minen zwischen dem Flusse Guadajos, dem berühmten Salsum der alten Römer, und den Ortschaften Caicena und Salobral, bei Castil de Campos und Fuente Tojar. Sie sollen nahe zu Tage herausstehen und noch reicher als die von Almaden seyn. Es sind bereits Proben nach Madrid gesandt worden.

Portugal.

Die verw. Kaiserin von Brasilien und Herzogin von Braganza ist am 5. Mai von Lissabon abgereiset, um sich zu ihrer erlauchten Mutter, der Herzogin von Leuchtenberg, nach München zu begeben. (Die Kaiserin langte auf Ihrer Reise am 18. Mai in Köln an.)

Am 6. Mai ist in Portugal die neue Verfassung von allen Beamten, von der National-Garde und der Armee beschworen worden.

England.

Auf dem Kap haben die Kaffern wieder Einfälle in das Gebiet der Kolonie gemacht und bedeutende Verheerungen angerichtet.

Die Berichte über die Hungersnoth in den westlichen Provinzen der engl. Besitzungen in Ostindien lauten furchtbar; die Einwohner von Agra hatten ihre Abend-Spazierfahrt einstellen müssen, weil sie es vor dem pestilenzialischen Geruch nicht aushalten konnten, den die rings umherliegenden Leichname verbreiteten; ein kleiner Fluß in der Nähe von Kahnpor soll von den Körpern der Verhungerten ganz verstopft seyn. — Die ostindische Kompagnie bereitet sich, wie es scheint, zum Kriege gegen die Birmanen vor; das 63ste Regiment war nach Mulmihn beordert worden und vier Corps der Eingebornen sollten sich bereit halten, um sich jeden Augenblick von Madras nach Raguhn einschiffen zu können.

Rußland.

Die Fabrikation des Tabaks, welche bisher keiner Steuer unterlag, ist jetzt durch einen Ukas vom 12. Mai besteuert worden. Die Steuer trifft sowohl die im Reiche fabrizirten, als aus dem Auslande eingeführten Rauch- und Schnupf-Tabake.

Nach den letzten aus dem Kaukasus hier eingegangenen Nachrichten, ist der tapfere Commandeur unseres dortigen Armee-Corps, General-Lieutenant Weljaminoff II., in Folge

*

einer langwierigen Krankheit, obwohl während derselben einige mildere Epochen seine Genesung hoffen ließen, dem Tode unterlegen. Der Kaiserliche Leibarzt, der im höchsten Auftrage vor einigen Wochen zu seiner Behandlung nach dem Kaukasus abging, traf ihn schon nicht mehr am Leben. Sein Verlust ist sehr empfindlich für den Staat und den Monarchen, weil der heldenmüthige Krieger in seiner dortigen Stellung, der er 15 Jahre mit ausgezeichnetem Eifer vorgestanden hatte, durch die genaue Kenntniß der dortigen Lokal- und Völker-Verhältnisse unentbehrlich geworden war. — Unterdessen dürfte ihn der General-Lieutenant Grabbe, den die öffentliche Stimme als seinen Nachfolger im Ober-Befehl des Kaukasischen Armee-Corps bezeichnet, auf die würdigste Weise ersetzen. Schon bei früheren Gelegenheiten zeichnete er sich im Kaukasus aus; er wird daher auch von den Bergvölkern eben so geachtet, als gefürchtet.

Türkei.

Am 26. April hat Ahmed Fethi Pascha, der als Gesandter an den Französischen Hof geht, Konstantinopel verlassen. Er reiset zuerst nach Malta und von da über Neapel, Italien nach Wien, Berlin und London, wo der Pascha Ihre Majestät die Königin Victoria bei Gelegenheit ihrer Krönung bekomplimentiren soll, und sodann auf seinen angegebenen Posten.

Der kurdische Stamm, an dessen Spitze Mahmud Han die Provinz Wan verwüstete, ist von den Truppen des Sultans gänzlich besiegt worden; wie es heißt, befindet sich Mahmud Han in der Gewalt des in dieser Provinz kommand. Generals.

Aegypten.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Mochtar Bey, ist in Ungnade gefallen, weil er einen Wasserträger zu Tode prügeln ließ.

Persien.

Neuere Nachrichten aus Persien bestätigen die Gerüchte von dem hartnäckigen Widerstande, welchen der Schach vor Herat findet. Uebrigens schreibt man denselben dem Englischen Einflusse zu, so wie den Unterstützungen, mit denen das Londoner Kabinet dem Schach zu Hülfe gekommen ist.

Süd-Amerika.

Nachrichten aus Veracruz vom 19. März zufolge war ein französisches Geschwader, aus einem Linienschiff von 60 Kanonen und 5 Kriegsbriggs bestehend, am 18. März auf der Höhe von Veracruz angekommen, um eine Geldentschädigung für gewisse Unbilden zu fordern, über welche die in Mexiko wohnenden französischen Unterthanen sich beschwert haben. Der französische Gesandte hat sich auf eines dieser Schiffe begeben, von wo aus er mit der Regierung unterhandelt. Er verlangt 800,000 Dollars, von denen ein Achtel sogleich bezahlt werden soll.

Aus Brasilien ist nunmehr die Nachricht eingegangen, daß Bahia den Empörern durch die Gewalt der Waffen entrissen worden ist. Die Ereignisse daselbst schildert folgender Bericht des Präsidenten der Provinz Bahia: „Der mit dem 7. November v. J. begonnene Aufstand hätte gleich beim Ursprung unterdrückt werden können, wenn den Behörden nur die gehörigen Mittel zu Gebote gestanden hätten, welche dem Präsidenten, als er sein Amt antrat, jedoch mangelten, weil sie alle in der von den Rebellen occupirten Stadt konzentrirt waren. Es gelang mir indessen — heißt es weiter — durch die aus der Residenz und den Provinzen Pernambuce und Sergipe herbeigezogenen Streitkräfte ein Corps von 4 — 5000 Mann in der Nähe der Stadt zusammenzuziehen, welches die wiederholten Angriffe der Rebellen jedesmal und immer zum Vortheile der Sache der Ordnung zurückwarf. Ueberaus hitzig ging es am 17. und 18. Februar her. Das Feuer währte am ersten Tage von 9½ Uhr Morgens bis Sonnen-Untergang, am zweiten von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Unser Verlust betrug 100 Mann an Todten und Verwundeten und der feindliche, nach den eigenen Angaben der Rebellen, 6 — 800 Mann. Ein ansehnliches Geschwader blokirte den Hafen und verhinderte die Zufuhr von Lebensmitteln, so daß viele Personen, namentlich kranke und schwache, ein Opfer der Hungersnoth wurden. Es gelang mir überdies, die Landgemeinden der Provinz im Gehorsam zu erhalten, und wenn sich auch hie und da Sympathie mit den Rebellen äußerte, so war sie doch so unbedeutend, daß sie weder Zeit noch Macht zur Entwickelung fand. Endlich, am 13. März, eröffneten unsere tapferen Truppen den förmlichen Angriff gegen die Stadt, deren Besitz die Rebellen ihnen bis zum 15. März mit der größten Erbitterung streitig machten. Als die letzteren endlich alle Hoffnung verloren hatten, sich länger zu behaupten, legten sie Feuer in eine Menge der schönsten Privat-Gebäude, die gänzlich in Flammen aufgingen. Die öffentlichen Gebäude, die sie ebenfalls angezündet hatten, wurden durch die Unerschrockenheit unserer Soldaten gerettet, die sich auf den Feind warfen und viele von denen tödteten und gefangen nahmen, welche den Brand anschürten. Wir haben über 4000 Anhänger der Rebellen zu Gefangenen gemacht, darunter ihr Oberhaupt Carneiro, den sich als Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten bezeichnenden Sabino, so wie alle übrigen Minister der Republik, mit Ausnahme des Kriegs-Ministers, dessen man noch nicht hat habhaft werden können. Unter den Gefangenen befindet sich ferner der Chef des republikanischen Heeres, Namens Sergio, viele andere höhere und niedere Offiziere, der Polizei-Chef und mehrere Civil-Beamten. Diese schöne und reiche Provinz ist demnach vom Verderben errettet, welches die entarteten Söhne ihr bereitet hatten, und ich hoffe, daß dieser heilbringende Sieg ihr den Frieden und die Ordnung wiedergeben und mit einem Schlage allen demagogischen Versuchen auf anderen Punkten des Reiches ein Ende machen wird ɪc.“ — Zugleich sind aus Rio Grande sehr günstige Berichte über die Herstellung der Ordnung daselbst eingegangen. Die Rebellen waren in mehreren Gefechten geschlagen und an die äußerste Gränze der Provinz gedrängt worden.

Das Duell zwischen Dreien.

(Beschluß.)

Die beiden Trunkenen schienen wie wahnsinnig vor beleidigter Ehre, und ich war schon im Begriff, meinen Dienern einen Wink zu geben, unsere Maulthiere zu satteln, als der Umstand, daß unser Wirth keine Pistolen im Hause hatte, die Sache für's Erste beizulegen schien. Aber einer der Freunde meinte Musketen, und in gewisser Entfernung aufgestellte Laternen böten ja ein eben so ehrenvolles Auskunftsmittel, und zu meinem nicht geringen Schrecken fand der Vorschlag allgemeinen Beifall. Die Musketen wurden herbeigeholt und brauchbar gefunden, allein nun stellte sich ein neues Hinderniß in den Weg: es waren nämlich keine Kugeln im Hause und auch keine Form, um welche zu gießen. Schon schöpfte ich neue Hoffnung, wurde aber nochmals bitter getäuscht. „Aber Ihr habt doch Blei genug am Schutzbrett des Mühl-Kanals," rief Einer von der Gesellschaft, „warum nehmt Ihr denn nicht gehacktes Blei?" — „Ja, ja! gehacktes Blei!" tönte es im Chorus wieder, und es erfolgte der Befehl, Alles herzurichten. Ich ergriff jetzt meinen Hut und schlüpfte zur Thüre hinaus, fest entschlossen, mich davon zu machen, als der andere Fremde mich einholte.

„Ich bitte Sie, mein Herr," redete er mich an, „überlassen wir diese Wahnsinnigen doch nicht sich selbst, sonst morden sie sich gewiß. Wir wollen unser Möglichstes thun, um Blutvergießen zu verhüten."

Dieser Aufforderung konnte ich nicht widerstehen und ließ mich also in's Haus zurückführen; kaum waren wir eingetreten, so wurden wir noch tiefer in den abscheulichen Handel verwickelt. Da wir an den tragikomischen Auftritten des Abends durchaus gar keinen Antheil genommen hatten und deshalb als unpartheiisch betrachtet wurden, hatte man uns während unsrer Abwesenheit zu Sekundanten gewählt. Ich war eben bereit, zu erklären, daß ich mit der ganzen Sache nichts zu schaffen haben wolle, als der andere Fremde, indem er mich verstohlen am Rock zupfte, in unserer beider Namen erklärte, daß wir bereit seyen, den Vorschlag anzunehmen. Da ich nicht anders glaubte, als er habe ein Mittel gefunden, die unglückliche Katastrophe abzuwenden, so gab ich, wiewohl nicht ohne Widerwillen, meine Zustimmung, und wir wurden nun in ein Seitenzimmer genöthigt, wo wir Pulver, Blei und Musketen fanden, um die Ladung zu besorgen, während ein Neger fortging, Laternen zu holen.

„Hör'," sagte mein Gefährte zu einem andern Neger, „schaffe doch ein paar Lumpen Leinwand herbei, um die Musketen auszuwischen, und dann setzte er leise hinzu, röste ein paar Hände voll Kaffeebohnen und bringe sie her. Hast Du verstanden?" — „Ja, Massa," sagte der Neger, „gut verstanden," und rannte fort, um zu berichten, daß die Beiden Fremden Kaffee trinken wollten, während Massa Buschers sich mit Flinten todt schössen.

„Aber," sagte ich zu meinem Gefährten, „was gedenken Sie nun zu thun?" — „Die beiden Gewehre mit Kaffee zu laden, statt mit Blei, bis die Gerechtigkeit kommt, nach der ich meinen Diener bereits geschickt habe. Unsere Aufgabe ist jetzt, die Formalitäten so sehr als möglich in die Länge zu ziehen."

Als der Neger mit Leinwand, Blei und Kaffee zurückkam, suchten wir so viel Zeit als möglich zu gewinnen, unter dem Vorwande, die Gewehre zu reinigen u. s. w., bis endlich die Betheiligten nicht länger warten wollten; wir begaben uns also nach dem Kampfplatze, einem ungefähr 40 Schritt in's Gevierte haltenden Raume dicht hinter dem Hause, der von drei Seiten mit einer Mauer von Lehm eingefaßt war. Unterhalb des Hauses stieg ein Felsstück, ein Zubehör des naheliegenden Gebirgsrückens, fast senkrecht empor, und zwischen ihm und dem Hause befand sich ein kleiner Fluß. Da das Loos mich zum Sekundanten des Irländers bestimmt hatte, so stellte ich ihn zunächst des Hauses, während der Engländer an das entgegengesetzte Ende geführt wurde.

Als Alles bereit und man übereingekommen war, daß gefeuert werden sollte, wenn ich drei gezählt hätte, so wurde das Signal gegeben, und unmittelbar darauf fielen die Schüsse.

„Es wurden drei Flinten abgefeuert!" rief ich augenblicklich. — „Ja," entgegnete der Sekundant des Engländers, „es schoß jemand dort hinter der Scheibe, und was seh' ich! Herr Bull ist getroffen!"

Alle Anwesenden, mit Inbegriff des Irländers, liefen nach der Unglücksstelle, als in demselben Augenblicke der Mond aus den Wolken trat und unser Wirth ausrief:

„Ich sehe ihn, ich sehe ihn, ich sehe den Schurken! dort schwingt er sich auf den Felsen. Lacy, nimm die Hunde, wir müssen den Hallunken haben, und sollten wir ihn bis auf den Gipfel des blauen Berges verfolgen!" — Binnen weniger als einer Minute stürzte der Irländer aus dem Hause, von einem Paar jener gewaltigen Bluthunde begleitet, sprang über die Mauer und eilte dem Flüchtigen nach.

Der arme Verwundete flehte jämmerlich, wir hoben ihn auf, und trugen ihn so schnell als möglich nach dem Hause, in das, fast zu gleicher Zeit mit uns, und zu unserer großen Freude, der Wundarzt trat.

Er hatte eben, so wie wir, auf einer benachbarten Pflanzung Schutz gegen das Ungewitter gesucht, und war gerade, als er seine Reise fortsetzen wollte, dem in die Gerichte gesandten Diener begegnet, von dem er genug erfuhr, um einen Umweg nicht zu scheuen. Er untersuchte ohne Zeitverlust die Wunde, die er sehr gefährlich fand; mehrere viereckige Stücke Blei waren tief in den Rücken und die Weichen gedrungen, woraus deutlich vorherging, daß der Schuß von hinten gefallen war. Es floß nur wenig Blut, was aber der Wundarzt als ein gefährliches Symptom erklärte, und der Puls des Leidenden ging so schwach, daß der Arzt Bedenken trug, das Blei herauszuschneiden.

Nach Verlauf von etwa zwanzig Minuten kehrten die Verfolger mit dem Gefangenen zurück, den die Hunde eingeholt, zu Boden geworfen und beinahe erwürgt hatten, ehe man ihn aus ihren Klauen befreien konnte. Er wurde von den Pflanzern und dem Wundarzt als der Driver oder Ober-Neger einer benachbarten Pflanzung und als ein Mann erkannt, der sich stets durch gutes Betragen und friedliche Gemüthsart ausgezeichnet habe. Wenn dies wirklich der Charakter dieses Menschen war, so mußte ich bei mir bekennen, nie ein Gesicht gesehen zu haben, das einen solchen Ruf mehr Lügen gestraft hätte. Es trug ganz das Gepräge thierischer Rohheit und Leidenschaftlichkeit, und um den Mund zuckte ein höhnisches Lächeln, das befriedigte Rache auszusprechen schien. Auf die von den Pflanzern gerichteten Fragen beobachtete er ein hartnäckiges Schweigen, und nur dem Wundarzte, der mehr Einfluß auf ihn zu üben schien, ertheilte er kurze, mürrische Antworten. Das Eingeständniß seines Verbrechens war eben so wenig aus ihm herauszubringen, als der Beweggrund, der ihn dazu veranlaßt hatte, und so brachte man ihn denn in ein anstoßendes Zimmer, wo er bis zur Ankunft der Gerichte von zwei Negern bewacht wurde. Binnen einer Stunde kam der Richter, ein benachbarter achtungswerther Pflanzer, und erkundigte sich genau nach allen Nebenumständen des Verbrechens. Der Fremde und ich waren die Einzigen, welche eine zusammenhängende, verständliche Erzählung von dem ganzen Hergang zu geben vermochten, und unser Zeugniß war von der Art, daß der Irländer von jeder Schuld an dem Morde des Engländers freigesprochen wurde. Mehrere andere Umstände trugen indeß, außer den schon erwähnten, nicht wenig dazu bei, den Neger zu verdächtigen. Der zuerst von dem Fremden nach der Obrigkeit abgeschickte Diener sagte nämlich aus, daß er auf der Straße einem bewaffneten Neger begegnet sey, der, als er den Zweck seines Ausganges erfahren, sich eilig in der Richtung nach dem Hause zu gemacht habe, und einer der Neger unsers Wirthes erzählte, daß ihm, als er die Laternen aus den Wirthschaftsgebäuden geholt habe, der Gefangene, den er sehr gut kenne, in den Weg getreten sey, und ihn sehr angelegentlich über das Duell, welches statt haben werde, ausgeforscht habe; dann sey er nach dem Platze zugegangen, wo es vor sich gehen sollte. Alle diese zusammentreffenden Umstände setzten es fast außer Zweifel, daß der Neger der Thäter sey, nur blieb die Ursache, die ihn zu diesem Verbrechen bewogen haben konnte, noch immer ein Räthsel. Man führte den Neger zum Verhör, aber es war weiter nichts aus ihm zu bringen, als: „Er habe gegen Massa Bull nie Böses im Sinne gehabt."

Ich setzte meine Reise gerade fort, als der Verbrecher auf dem entgegengesetzten Wege nach Kingston gebracht wurde. Alles, was sich noch auf jene unglückliche Nacht und die Lösung des Räthsels bezieht, läßt sich in wenige Worte zusammenfassen; der unglückliche Bull litt noch mehrere Wochen furchtbare Schmerzen, dann starb er. Der Neger wurde zu Kingston vor die nächsten Assisen gestellt, und, obschon er die That nicht eingestand, der sprechenden Beweise wegen, zum Tode verurtheilt. Als er sah, daß keine Hoffnung mehr für ihn war, gestand er freiwillig Alles, was er bisher hartnäckig geläugnet hatte.

Er war der Bruder jenes Unglücklichen, der, wie im Eingange unserer Erzählung erwähnt wurde, vor mehreren Jahren wegen Meuterei hingerichtet worden war und mit

dessen aufgestelltem Haupte der Irländer sich jene Unwürdigkeit erlaubt hatte.

Diesem Letzteren hatte er von jenem Augenblicke an den unversöhnlichsten Haß geschworen, und mit unermüdlicher Beharrlichkeit immer nur auf eine günstige Gelegenheit gewartet. Mit der Absicht, seinem Opfer aufzulauern, wenn er nach Hause zurückkehren werde, hatte er sich an jenem Abend nach der Pflanzung auf den Weg gemacht, als der nach der Obrigkeit gesandte Diener ihm aufstieß, und durch seine Erzählung den Neger auf den Gedanken brachte, seine Rache auf Kosten eines Dritten zu befriedigen. Den Erfolg seines Planes haben wir erzählt; in der Verwirrung und Dunkelheit der Nacht hatte er sich in der Person geirrt, und so mußte ein Unschuldiger für den Uebermuth des Irländers büßen.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Die Bibel.

Charade.

Das Erste ist ein wildes Thier,
Das Zweite dient zum Ganzen Dir;
Doch, übst Du Deine Freundespflicht,
Machst Du das Ganze wahrlich nicht.

Die Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland zu Berlin und Allerhöchstderen Aufenthalt daselbst.

Die Nachricht, daß Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland am 19. Mai in der Königl. Vaterstadt eintreffen würde, hatte an diesem Tage, trotz des anhaltenden schlechten Wetters, sehr viele Bewohner Berlins in der Gegend des Frankfurter Thores, so wie von da ab bis zum Königl. Schlosse versammelt. Ihre Majestät waren am 18ten Abends mit der Großfürstin Alexandra, Kaiserl. Hoheit, in Müncheberg eingetroffen, wo Tages vorher schon die beiden jüngeren Großfürsten Nikolaus und Michael, Kaiserl. Hoheiten, angekommen waren und Ihre Kaiserl. Mutter erwarteten. Am 19ten früh hatten Sich Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht zum Empfange Ihrer Erlauchten Schwester nach Müncheberg begeben. Se. Majestät der König fuhren der geliebten Tochter bis nach Friedrichsfelde entgegen, wo Ihre Majestät die Kaiserin auch Ihre Erlauchten Schwestern, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, Königl. Hoheiten, fanden. Se. Majestät der Kaiser, obwohl mehrere Tage später als Ihre Majestät die Kaiserin aus St. Petersburg abgereist, waren doch, und zwar auf einem anderen Wege, schon am 19ten früh in Vogelsdorf, von wo Sie Ihrer Erlauchten Gemahlin, zu Höchstderen großer und freudiger Ueberraschung, entgegenkamen, und nun mit Ihr, so wie mit Ihren Kaiserl. Hoheiten dem Großfürsten Thronfolger und der jüngeren Kaiserl. Familie, zugleich bei dem Königl. Vater in Friedrichsfelde eintrafen. Die Familienfeste des Königs sind auch für die Bewohner Seiner Hauptstadt und für alle Seine treuen Unterthanen jedesmal Tage der Freude und des Jubels. Darum war auch, als am 19ten Nachmittags der Königl. Vater im Kreise der Seinen nach der Hauptstadt zurückkam, das freudigste Mitgefühl auf allen Gesichtern zu lesen, und die wogenden Massen, welche den Ankommenden entgegen eilten, gewährten das treueste und lebendigste Bild der allgemeinen Theilnahme. In der großen Frankfurter-Straße war das Grundstück, welches für das Nikolaus-Bürger-Hospital bestimmt ist, mit Blumengewinden festlich geschmückt. Um 5½ Uhr fuhr der erste Wagen, in welchem Sich Seine Majestät der König, Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, so wie Ihre Königl. Hoheiten die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Friedrich der Niederlande befanden, in das Schloß-Portal ein. Bald darauf kamen Se. Majestät der Kaiser von Rußland mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, wonächst dann auch die anderen Wagen der Kaiserl. und der Königl. Familie folgten. Im Schlosse wurden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland von Ihren Königl. Hoheiten der Kronprinzessin und den übrigen Prinzessinnen des Königl. Hauses, so wie von den hier anwesenden Allerhöchsten und Höchsten fremden Herrschaften empfangen, denen bald nachher auch die Cur der Königl. Hof-Chargen, vieler hohen Militair- und Civil-Beamten und eine Deputation der städtischen Behörde folgte. Um 8 Uhr Abends ward von sämmtlichen Musik-Corps der Garde und der jetzt hier zum Manöver anwesenden Truppentheile unter den Fenstern Ihrer Majestäten, vor dem Königl. Schlosse, eine glänzende Militair-Musik ausgeführt, wozu sich eine unermeßliche Menschenmenge versammelt hatte. Der ganze Platz, sämmtliche Fenster und Balkons der nahen und fernen Häuser, sogar das Dach des Königl. Schlosses und die zum Schloßplatz führenden Straßen waren dicht mit Zuschauern besetzt, die trotz des anhaltend ungünstigen Wetters stundenlang versammelt blieben. Nachdem einige Musikstücke gespielt waren, erschienen Ihre Majestät die Kaiserin, nebst mehreren anderen Mitgliedern der beiden Erlauchten Herrscher-Familien auf dem der breiten Straße gegenüberliegenden Balkon, und wurden mit einem enthusiastischen Vivat- und Hurrahruf empfangen, der die schmetternden Trompeten und wirbelnden Trommeln übertönte, und stets, wenn er an einer Stelle des Platzes aufgehört, an einer anderen von neuem begann. — Später war Souper bei Ihren Kaiserl. Majestäten, welchem Se. Majestät der König und sämmtliche fremde Allerhöchste und Höchste Herrschaften beiwohnten. —

Am 20sten Vormittags um 10 Uhr zog im Schloßhofe bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland eine Ehrenwache vom 6ten Kürassier-Regiment, dessen Chef Allerhöchstdieselben sind, auf, und das Offizier-Corps des genannten Regiments war dabei zugegen. Se. Majestät der Kaiser geruhten, die Ehrenwache Allerhöchstselbst zu mustern und dann zu entlassen. — Um 10½ Uhr wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in der für Ihre Anwesenheit für den Griechischen Ritus eingerichteten Kapelle des Königl. Schlosses dem Gottesdienste bei. Bald darauf statteten Ihre Majestät die Kaiserin Höchstihrem Königlichen Vater, Ihrer Majestät der Königin von Hannover und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großherzogin von Sachsen-Weimar einen Besuch ab. Mittags war bei Sr. Majestät dem Könige große Tafel im Ritter-Saale und den angränzenden Zimmern von 400 Couverts, welcher sämmtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften beiwohnten. — Abends erschienen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Opernhause, wo das Feen-Ballet „Undine“ gegeben wurde. Ihre Majestät die Kaiserin traten an der Hand Sr. Majestät des Königs, begleitet von Ihren Erlauchten Kindern, den beiden Großfürsten Nikolaus und Michael, in die Königl. Loge und wurden von dem übervollen Hause mit lautem, anhaltendem Jubelruf empfangen. Se. Majestät der Kaiser und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger trugen die Königl. Preußische, Se. Majestät und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen des Königlichen Hauses die Kaiserl. Russische Uniform. Die Königliche Loge hatte nicht Raum genug,

die große Zahl der Erlauchten Gäste aufzunehmen; es waren daher mit derselben die Neben-Logen rechts und links noch verbunden worden. Ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover befanden Sich in der Fremden-Loge und statteten in den Zwischen-Akten den Allerhöchsten Herrschaften in der Königlichen Loge einen Besuch ab. Die Doppel-Reihen geschmückter Damen und vieler Herren in ihren glänzenden Uniformen in den Logen des ersten und zweiten Ranges, so wie in den Parquet-Logen, gaben dem Ganzen ein überaus festliches Ansehen. Nach Beendigung des Schauspiels begleitete abermals der Jubelruf der Versammelten die Allerhöchsten Herrschaften, als dieselben das Haus verließen. —

Die zum diesjährigen Frühjahrs-Manöver in Berlin versammelten Truppen begannen am 21. Mai die Reihefolge der Uebungen mit einer großen Parade. Mit dem Schlage 9 Uhr Vormittags standen sämmtliche Regimenter in Parade-Aufstellung auf dem großen Exerzierplatz am Kreuzberg, die Front nach Schöneberg, den rechten Flügel gegen Tivoli, den linken gegen Tempelhoff, die Infanterie in Bataillons-Kolonnen bereit. — Im ersten Treffen befand sich die gesammte Infanterie in 2 Divisionen, 4 Brigaden, 8 Regimentern zu 3 Bataillons und 2 Jäger- und Schützen-Bataillons, zusammen 26 Bataillons. Dem linken Flügel der Infanterie schloß sich die Fuß-Artillerie der Garde mit 24 Geschützen und 8 Geschützen der 2ten Artillerie-Brigade an. Im 2ten Treffen standen 2 Divisionen Kavallerie, 1 Garde-Kavallerie-Division und 1 kombinirte Kavallerie-Division, in 5 Brigaden und 10 Regimenter zu 4 Escadrons, die Lehr-Escadron, und am linken Flügel 12 Geschütze der reitenden Garde-Artillerie und 4 Geschütze (reitende) der 2ten Artillerie-Brigade. — Ein trüber Nebel hatte bis gegen halb 10 Uhr auf der ganzen Gegend gelegen, aber mit der Ankunft Sr. Majestät des Königs, Allerhöchstwelcher am rechten Flügel des Infanterietreffens seine Erlauchten Gäste empfing, durchbrach die schönste Frühjahrssonne den Wolkenschleier, und das klarste Wetter begünstigte bis zum Ende die schöne militairische Feier. Ihre Majestäten der Kaiser von Rußland und der König von Hannover ritten demnächst an der Seite Seiner Majestät die Front des ersten Treffens herunter, wobei die Truppen in lautes Hurrahrufen ausbrachen und die Musik die Russische National-Hymne: „Den Kaiser erhalte Gott", spielte. — Am linken Flügel der Infanterie und Fuß-Artillerie angekommen, wendeten sich Se. Majestät und ritten das zweite Treffen (Kavallerie) vom linken zum rechten Flügel hinunter. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und alle Königlichen Prinzessinnen befanden sich in Hof-Equipagen in der glänzenden und ungewöhnlich zahlreichen Suite. — Nachdem die Truppen sich für den nun folgenden Vorbeimarsch formirt hatten, führten Se. Majestät der König dieselben Sr. Majestät dem Kaiser Allerhöchstselbst vor. Der Vorbeimarsch geschah bei der Infanterie in Kompagnie-Fronten, bei der Kavallerie in halben Escadrons. Se. Majestät der Kaiser von Rußland, welcher die Uniform des 6ten Preußischen Kürassier-Regiments trug, setzte sich bei Annäherung des Regiments an die Spitze desselben und führte es bei Sr. Maj. dem Könige vorüber, wobei die fast unübersehbare Menge der Zuschauer in ein freudiges Hurrahgeschrei ausbrach. Auch der Großfürst-Thronfolger und Se. Majestät der König von Hannover führten das 3te Ulanen- und 3te Husaren-Regiment bei dieser Gelegenheit vorüber. — Die Kavallerie verließ nach geendigtem Vorbeimarsch den Paradeplatz; die Infanterie aber formirte sich zu einem zweiten Parademarsch in Regiments-Kolonnen. — Um 11¾ Uhr war die Parade vorüber. Das schönste Wetter hatte sie begünstigt und Tausende zu Wagen und zu Fuß anwesende Bewohner der Hauptstadt das Glück gehabt, Se. Majestät den König in der Mitte seiner Familie und umgeben von seinen hohen Gästen, zu sehen.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland erschienen am 22sten ebenfalls bei dem Corps-Manöver, welches vor dem Hallischen Thore in Gegenwart Sr. Maj. des Königs und der hier anwesenden Allerhöchsten und höchsten fremden Herrschaften stattfand. Mittags war großes Diner en galla bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs). Abends erschienen Se. Majestät der König mit Allerhöchstihren Gästen, zu denen sich auch noch der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg Königl. Hoheit gesellt hatten, im Theater, in welchem die Oper: der Postillon von Lonjumeau, bei glänzendem und gedrängt vollem Hause gegeben wurde. Nach dem Theater war Souper en famille im Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht.

Am 24sten speisten sämmtliche Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bei Sr. Majestät dem Könige in Charlottenburg.

Am 25sten gelangten auch Se. Majestät der König von Württemberg und Allerhöchstihre Kinder, Ihre Königl. Hoheiten, die Prinzessinnen Marie und Sophie von Stuttgardt, in Berlin an; desgl. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Düsseldorf und Ihre Königl. Hoheit der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg.

Am 25sten und 26sten fand ein großes Feldmanövre statt.

Am 26sten trafen zu Berlin Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien aus dem Haag ein.

Zur Erinnerung
an unsre Schwägerin und Tante
Frau Maria Elisabeth, verw. Gerichts-Scholz Göbel, geb. Bräuer,
zu Wiesa;
gestorben daselbst den 8. Mai 1838.

Deines Lebens frohste Stunden
Glänzten auch in unser Herz.
Und bei Deiner Krankheit Wunden
Blutete auch unser Schmerz.
Doch an Deinem Grabe müssen
Unsre herbsten Thränen fließen.

Wenn uns Kummertage nahten,
Eilten wir der Freundin zu.
Deine Worte, Deine Thaten
Gaben immer Trost und Ruh.
Fiel manch Blatt vom Kranz der Lieben —
Welch ein Trost! Du warst geblieben.

Aber nun wird unsern Seelen,
Die Dich immer treu geliebt,
Deiner Nähe Trösten fehlen,
Wenn das Schicksal Thränen giebt.
Können wir nach Wiesa eilen,
Glück und Weh mit Dir zu theilen?

Habe Dank für Deine Treue!
Aernte Himmelslohn dafür!
Deines Angedenkens freue
Unser Herz sich für und für.
Und Dein Herz, das wir gewonnen,
Schlägt für uns auf höhern Sonnen.

Langenölse und Friedersdorf, am 14. Mai 1838.
G. und S.

(Nebst Beiblatt und Nachträgen.)

№ 22. 1838.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Nachruf am Grabe meiner geliebten Schwester
der Frau
Johanne Juliane Meinert, geb. Böhm.

Gestorben zu Seitendorf den 7. April 1838, in einem Alter von 37 Jahren 3 Monaten 6 Tagen.

Nun lebe wohl! tönt aus des Herzens Fülle
Der Deinen banger Klagelaut,
Doch weckt kein Ruf Dich aus der Grabesstille,
Du hast dem Himmel ganz Dich anvertraut.
Ach! aus dem finstern Schattenreich der Todten
Send' Heiland uns den Auferweckungs-Boten.

Sie sind zu Ende jene schweren Stunden,
Gebrochen ist Dein treues Schwester-Herz,
Des Lebens schwerer Last bist Du entbunden,
Ruh' sanft! befreit von aller Sorg und Schmerz.
Mit Eltern, Freunden, die voran Dir gingen,
Wirst Du zum Quell der Liebe dringen.

Gewidmet von
Johann Carl Böhm, als Bruder.
Johanne Friederike Böhm, geb. Schumann, als Schwägerin.

Erinnerung
bei der Wiederkehr des Todestages
der
am 20. Mai 1837 zu Greiffenberg verstorbenen
Frau Buchbinder-Meister Neumann.

Ein Jahr entschwand — doch in Erinn'rung lebet
Dein Angedenken hier im Erden-Seyn!
Dein edler Geist, zu Gott empor entschwebet,
Ist dort verklärt — um ewig sich zu freu'n!
Ja, heilig bleiben stets die Lebens-Stunden,
Wo Du gewirket bis in's stille Grab!
Cypressen-Kranz ward Dir so früh gewunden
Und Deines Geistes Hülle sank hinab!
Erinnerung an Deine Lieb' und Treue
Erfüllt die Herzen stets mit Dankbarkeit —
Dem Angedenken weihen sie auf's Neue
Darum auch heute dies mit Innigkeit.

Bei der Wiederkehr des 5. Juni,
als des Todestages
unserer, im vorigen Jahre zu früh uns entrissenen unvergeßlichen Gattin, Tochter und Schwester,
wailand
Frau Louise Diesner, geb. Nixdorf.

Der Lenz ist wiederkommen;
Doch Du kehrst nicht zurück! —
Mit Dir ist uns genommen
Das schönste Erdenglück.
Wieviel wir an Dir hatten,
Wie reich Dein Leben war,
Wird uns und Deinem Gatten
Doch allzuschmerzlich klar!

Dein Hügel grünt zwar wieder,
Geschmückt vom Leichenstein;
Doch Deines Staubes Glieder
Erwärmt kein Sonnenschein.
Nur Deiner Seele Lieben,
Nur Deines Herzens Treu'
Ist einzig uns geblieben,
Und wird noch täglich neu.

Du selbst bist bei Verklärten,
Und hast Dein Kind bei Dir.
Die wir uns treu bewährten,
Wir weilen sehnend hier,
Bis wir dem Schmerz entnommen,
Auf Engelsfittigen
Zu Dir hinüberkommen,
Umringt von Seligen. —

Greiffenberg, den 5. Juni 1838.

Diesner, als Gatte.
Verw. Nixdorf, als Mutter.
Friedrich, Wilhelm, Carl } Nixdorf, als Geschwister.

Zur Erinnerung an eine theure Entschlummerte Frau Susanne Müller, geb. Pätzold,

nachgelassene Wittwe
des weiland
Herrn Baumeister Christian Gottlieb Müller
in Hohenliebenthal.

Gestorben am 31. Mai 1837.
Begraben den 4. Juni 1837.

Wohl so Manches, was das Herz beschwerte,
Sinket tief im Zeitenstrom hinab;
Manchem Kummer, den die Seele nährte,
Bricht die Zeit die scharfen Dornen ab: —
Aber — herber Trennung bitt're Schmerzen
Tauchen immer wieder neu empor:
Immer wieder dränget sich hervor
Klageton — aus liebetreuen Herzen.

Ach! auch uns taucht jene dunk'le Stunde,
Die Dich, treue Mutter, uns entführt,
Wieder auf im Zeitstrom; — und die Wunde
Blutet neu, denn die Erinn'rung rührt
Hart sie an; und heißt uns wieder denken
An den großen schmerzlichen Verlust:
Aengstlich klopft die tief bewegte Brust,
Und der Geist muß neu in Gram sich senken.

Denn, Du Theure, wer kann je vergessen
Deine Liebe, Deine Frömmigkeit;
Welch' ein Kleinod wir an Dir besessen;
Wie Dein Leben unseres erfreut;
Wie Du stets mit mütterlicher Liebe
Uns geschlossen an Dein treues Herz!
Ach! uns faßt erneuter tiefer Schmerz;
Mächtig regen sich der Wehmuth Triebe.

Dankbar liebend heut wir Dein gedenken;
Der Erinn'rung Thränen fließen Dir.
Himmelan sich uns're Blicke lenken;
Dir, Dir nach, voll Sehnsucht, schauen wir.
Und dieß Schauen füllt mit Trost die Deinen,
Denn es zeigt uns Deine Seligkeit,
Deinen Lohn nach schwerer Prüfungszeit,
In der Engel himmlischen Vereinen.

Ja! höchst selig bist Du unter Frommen;
Fern ist Dir der Erdenleiden Quaal.
An sein Herz hat Gott Dich aufgenommen,
Und Du wallst in seiner Liebe Strahl.
Dich entzücket Deiner frommen Thaten
Volle Aerndte dort an Gottes Thron;
Deines edlen Lebens reicher Lohn,
Süße Frucht der hier gestreuten Saaten.

Dankbar preisen wir des Höchsten Gnade,
Die so Großes an Dir ewig thut:
Sie strahlt Hoffnung unserm Lebenspfade,
Füllt das Herz uns mit des Glaubens Muth.
Deines Glaubens Lohn soll mächtig stärken
Unsern Geist zu frommer Christenthat:
Auszusä'n der Tugend gold'ne Saat
In Gott wohlgefäll'gen, edlen Werken.

Dann wird einst die große Stunde nahen,
Wo auch wir das Tagewerk vollbracht:
Dann wird Himmelsheil auch uns umfahen,
Nach des Todes kurzer Schlummernacht.
Dann, o sel'ge Wonne, dann erscheinen
Engel Gottes, — führen uns zu Dir;
Ewig, ewig werden wieder wir
Uns mit Dir, Du Sel'ge, dort vereinen.

Cantor Hoffmann, als Schwiegersohn.
Henriette Hoffmann, als Enkeltochter.
Beate Schmidt, als Pflegetochter.

Meiner theuern unvergeßlichen Freundin der verwittweten Frau Rosina Wehner, geb. Wagenknecht.

Schlaf sanft und wohl! Ruh' aus in Gottes Arme,
Du Edle, von dem Wirken dieser Welt!
Ich stehe hier, versenkt im tiefsten Harme,
Und denke Dein — die Wehmuthsthräne fällt —
Wo sind nun meines Lebens Freuden? —
Mit Deinem Tode sehe ich sie scheiden.

Greiffenberg, den 23. Mai 1838. C. G. K.

Immortellen am Grabe des Karl Becker,

gestorben in Greiffenberg den 14. Mai 1838,
gewidmet von Anverwandten.

Verklärter Freund! dies tönt von ferne
Dir, Deinem frühen Grabe zu.
Mit Dir entfloh im Hoffnungssterne
Der Deinen, ihres Lebens Ruh'.
Ach! könnten wir — Dein Grab begrüßen:
Unzählig Thränen sollten fließen!

Kaum aufgeblüht, gleich einer Rose,
Mit liebevoller Hand gepflegt,
Ruhst Du schon unter kühlem Moose,
Von Jugendfreunden hingelegt;
Dich nahm des großen Gärtners Hand:
Versetzte Dich in's beſſ're Land.

Du Einziger! der Eltern Freude!
Du Stütze! auf die sie gebaut,
Du gehst dahin, verlässest Beide,
Mit Schmerz wird auf Dein Grab geschaut;
Doch bleibt die Hoffnung ihm geborgen:
Einst tagt ein Auferstehungsmorgen!

C. K. in B. und F. K. in C.

Dem Andenken
unsers frühvollendeten theuern Neffen und Cousin
wail. Junggesellen
Carl Becker.

Gestorben den 14. Mai 1838 zu Greiffenberg.

Mit der Liebe heißen Thränen
Stehen wir an Deiner Gruft,
Wo vergebens unser Sehnen
Dich, den Frühverklärten, ruft.

Daß in voller Kraft des Strebens
An dem Frühling Deines Lebens
Deine Sonn' erloschen ist
Und Du uns entrissen bist!

Schlumm're sanft, Du Vielbeweinter,
In des Todes stillem Haus,
Nimmer tilgt die Zeit im Herzen
Uns're Liebe zu Dir aus.

Einst auf der Verklärung Höhen
Werden wir Dich wiedersehen,
Denn der Christen-Glaube spricht:
Treue Liebe stirbet nicht.

Die Familie Berthold zu Ullersdorf.

Entbindungs-Anzeigen.

Am 21. Mai wurde mein gutes Weib in der siebenten Geburt mit dem fünften Knaben glücklich entbunden. Meinen entfernten Freunden diese ergebenste Nachricht.

Friedeberg a. Q. Franz Scoda.

Entfernten Freunden und Verwandten die freudige Nachricht, daß meine geliebte Frau, Maria geb. Ender, heute früh 11 Uhr von einem gesunden und muntern Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Buchwald, den 22. Mai 1838.

Traugott Leberecht Schmidt, Müllermeister.

Todesfall-Anzeigen.

Allen werthen Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit den am 16. Mai, früh halb 1 Uhr, erfolgten Tod unsers guten, innigst geliebten zweiten Sohnes, des Junggesellen Heinrich August Gnieser, an; er starb nach einem zwar kurzen aber schmerzensreichen Krankenlager an Rückenmark-Entzündung, in dem blühenden Alter von 20 Jahren 2 Monaten und 6 Tagen. Dessen sterbliche Ueberreste wurden den 18. Mai unter sehr zahlreicher Grabebegleitung und allgemeiner Theilnahme feierlich beerdigt.

Das Gottvertrauen, welches des lieben Verstorbenen Lebenstage so schön bezeichnete, war auch in den Tagen seines schweren Leidens sein Trost, und bereitete ihn zu seinem Hingange zum Vater unser Aller vor.

Hart war für seine hinterbliebenen Eltern und Geschwister sein schnelles Ende, aber tröstend und erhebend ist ihnen das Wort des Herrn: Joh. 16, 22.

Poischwitz, am 24. Mai 1838.

Georg Friedrich Gnieser, Freibauergutsbesitzer, als Vater.
Anne Rosine Gnieser, geb. Wiesner, als Mutter.

Am verflossenen Himmelfahrtsfeste, den 24sten d. M., Abends halb zehn Uhr, entschlummerte nach vierzehn Tage langen, schweren Leiden an der Brustwassersucht und im Alter von 63 Jahren, weniger 4 Tagen, sanft hieselbst zum bessern Leben weil. Herr Matthäus Gottlob Schweyer, gewesener Kaufmann zu Hirschberg. Seine irdische Hülle ist gestern, als am 28sten d. M., in seiner Familiengruft zu Hirschberg beigesetzt worden. Dieß zeigen den Freunden desselben in und um Hirschberg hiemit schuldigst an

seine Hinterbliebenen.

Langenau, am 29sten May, 1838.

Unsern auswärtigen Verwandten und Freunden widmen wir, statt besonderer Meldung, die für uns höchst schmerzliche Anzeige, daß heute Nachmittags um 3 Uhr unser jüngster Sohn, Amandus Theobald Waldemar, nach vielen Leiden in die ewigen Gefilde einer bessern Welt eingegangen ist, nachdem derselbe nur 16 Wochen hienieden gelebt hatte und unsere Freude gewesen war.

Berbisdorf, den 29. Mai 1838.

Kantor Seidel und Frau.

Todesfall-Anzeige und Dank.

Mit tiefstem Schmerzgefühl, welches für uns trauernde Eltern der unersetzliche Verlust unsers innigst geliebten Sohnes erregt, zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an, daß es dem unerforschlichen Rathe Gottes gefallen, unsern einzigen Sohn, Johann Karl Becker, im Alter von 20 Jahren 10 Monaten und 4 Tagen, an Lungengeschwüren, den 14. Mai aus der Zeit in die Ewigkeit zu nehmen, und können für die uns allgemein bezeugte Theilnahme den aufrichtigsten Dank nur mit dem tiefbeugenden Schmerz unsers Herzens aussprechen.

Empfangen Sie daher, theilnehmende Freundinnen und Freunde unsers verstorbenen Sohnes, von uns Tiefgebeugten

den gefühlvollsten Dank für die ihm auch im Tode noch bewiesene Freundschaft und Liebe, indem Sie denselben bei seiner Beerdigung, so wie auch seine Ruhestätte so herrlich zierten, auch allen Denjenigen, von hier und aus auswärtigen Orten, welche den Entschlafenen zu derselben begleiteten. Doch Sie, geehrte Freundin, welche dem Verstorbenen im Leben so besonders theuer waren, empfangen Sie und Ihre geliebte Familie unsren aufrichtigsten herzlichsten Dank für alle die Treue und Liebe, die Sie unserm Sohne während der Krankheit und bis zu seinem Tode so ausdauernd bewiesen; möge der Wunsch: daß die Vorsehung solche schwere Prüfungen von Ihnen fern halten möge, höhere Gewährung finden.

Greiffenberg, den 19. Mai 1838.

Gottlob Becker, Tuchmacher-Mstr., } als trauernde Eltern.
Joh. Eleonora Becker, geb. Wollst, }

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 21. Mai. Der Schuhmachermstr. Herr Adam Gottlieb Kirchner, mit Frau Beate Zimmer. — Den 22. Der Maurermstr. Herr Theodor Christmann in Schmiedeberg, mit Igfr. Mariane Gebauer von hier.

Warmbrunn. Den 15. Mai. Der Glasschneider Karl Wilhelm Gottlieb Rücker, mit Igfr. Friederike Amalie Apelt. — Den 28. Der Schleierweber Johann Karl Weißig, mit Marie Elisabeth John.

Herischdorf. Den 21. Mai. Der Schleierweber Johann Karl Brauner, mit Johanne Christiane Reichstein.

Buchwald. Den 13. Mai. Der Igs. Ferdinand Wunsch, Schneidermstr. in Striegau, mit Igfr. Christiane Scholz aus Quirl.

Landeshut. Den 28. Mai. Der Rad- und Stellmacher Johann Gottlieb Bader, mit Frau Johanne Christiane geb. Heilmann verw. Weist. — Samuel Ehrenfried Rudolph, mit Igfr. Johanne Beate Schubert aus Schreibendorf.

Meffersdorf. Den 22. Mai. Herr Johann Gottlieb Röder, Handelsmann und Bauergutsbesitzer in Hernsdorf, mit Frau Christiane Beate verw. Dobnisch geb. Eßner daselbst. — Der Freigärtner und Müllergesell Johann Gottlieb Mätzig in Neuscheibe, mit Johanne Eleonore Schäffer daselbst.

Wigandsthal. Den 21. Mai. Der Bürger und Riemer Christian Friedrich Scholtze, mit Igfr. Auguste Amalie Heidingsfeld.

Goldberg. Den 17. Mai. Der Schneider Joh. Christian Gottlob Kohl aus Flinsberg, mit Frau Henriette Louise Kretzer geb. Wolf.

Bolkenhain. Den 16. Mai. Der evangel. Schullehrer und Kantor Herr Ernst Heinrich Weiß zu Greibnig bei Liegnitz, mit Igfr. Johanne Eleonore Reich. — Der Igs. und Fleischhauermstr. Johann Gottlieb Schick, mit Marie Louise Wendt.

Jauer. Den 14. Mai. Der Mühlpächter Tischer in Semmelwitz, mit Karoline Ulke.

Poischwitz. Den 29. April. Der Freihäusler Scholz, mit Igfr. Marie Rosine Walter. — Den 13. Der Dienstknecht Hänsch, mit Marie Rosine Gründler. — Den 15. Der Schuhmacher Fellendorf, mit Ernestine Henriette Tschentscher.

Geboren.

Hirschberg. Den 10. Mai. Frau Stellmacher Walbe, einen S., Gustav Adolph Emil. — Den 12. Frau Knopfmacher Möller, einen S., Oskar Nathanael Adonius. — Frau Tischlermstr. Peege, einen S., Hugo August Friedrich. — Den 14. Frau Kaufmann Hilbig, einen S., Georg Oswald Reinhold. — Den 17. Frau Steindrucker-Gehülfe Winkler, einen S., Heinrich Gustav Julius. — Den 19. Frau Land- und Stadtgerichts-Aktuarius Adolph, eine T., Natalie Auguste.

Warmbrunn. Den 18. Mai. Frau Freibauergutsbesitzer Latzke, eine T., Sophie Charlotte Marie.

Landeshut. Den 4. Mai. Frau Züchnermstr. Burkart, geb. Klaar, einen S. — Den 6. Frau Schlossermstr. Pockorni, geb. Püschel, einen S. — Den 17. Frau Brauermstr. Stinner, geb. Fischer, zu Wernersdorf, eine T. — Den 18. Frau Seiler Reul, geb. Toste, einen S., Adolph Heinrich Gustav. — Frau Korbmacher Seidel, geb. Steiler, einen S., Adolph Friedrich Wilhelm. — Frau Fleischermstr. Krause, geb. Schumann, eine todtgeb. T. — Den 23. Frau Schullehrer Beier, geb. Bergmann, eine T.

Friedeberg. Den 30. April. Die Häuslerfrau Wagenknecht in Egelsdorf, eine T. — Den 6. Mai. Frau Schuhmachermstr. Näther, einen S. — Den 13. Frau Huf- und Waffenschmied Tirschke, eine T. — Den 16. Frau Müllermstr. Gerstmann, eine T. — Den 18. Frau Erb- und Gerichtsscholz Rosemann in Röhrsdorf, eine T. — Den 19. Frau Schlossermeister Vierlig, einen S. — Frau Bürger Rudolph, eine T. — Den 21. Frau Leihbibliothekar Scoda, geb. Pech, einen S.

Alt-Gebhardsdorf. Den 16. Mai. Frau Kaufmann Wollstein, eine T. — Den 20. Frau Freibauergutsbesitzer Schmidt, eine T.

Goldberg. Den 29. April. Frau Kaufmann Kügler, eine T. — Den 4. Mai. Frau Tuchscherer Beschnidt, einen S. — Den 6. Frau Stellmacher Müller, einen S. — Frau Deklamator Hänßgen, einen S.

Jauer. Den 9. Mai. Frau Galanterie- und Schnittwaarenhändler Bösten, eine T. — Den 11. Frau Post-Briefträger Lehmann, eine T. — Den 12. Frau Hausbesitzer Langer, eine T. — Den 13. Frau Kontrolleur Sanden, einen S. — Den 8. Frau Schankwirth Fuchs, einen S. — Den 17. Frau Schuhmacher Rudolph, einen S. — Frau Inw. Fiebig, eine T. — Den 19. Frau Hausbesitzer Ilgner, einen S., welcher bald starb. — Den 22. Frau Stadt-Apotheker Scheppentau, eine T. — Frau Inw. Großmann, einen S. — Den 23. Frau Steueramts-Assist. Rohde, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 24. Mai starb in Langenau Herr Matthäus Gottlob Schweyer, Kaufmann allhier, und wurde hieselbst beerdigt, 63 J. wen. 4 T. — Den 25. Herr Johann Gottfried Tielsch, Gürtler und Silberarbeiter, 59 J. — Den 26. Natalie Auguste, Tochter des Land- und Stadtgerichts-Aktuarius Herrn Adolph, 8 T.

Kunnersdorf. Den 25. Mai. Johanne Christiane Henriette, Tochter des Inwohners Meißner, 8 M.

Warmbrunn. Den 27. Mai. Der Hausbesitzer und Glaskaufmann Herr Wilhelm Karl Willmanns, 34 J.

Herischdorf. Den 21. Mai. Der Hausbesitzer und Schleierweber Johann Ehrenfried Järisch, 64 J.

Fischbach. Den 4. Mai. Gottlieb Friedrich Reinhold, jüngster Sohn des Coffetier Herrn Schmidt, 11 M. 10 T.

Landeshut. Den 9. Mai. Alexander, Sohn des Tuchmachermstrs. Hübner, 1 J. — Der Wittwer Anton Rühn, Webergehülfe, 68 J. 3 M. — Den 19. Die Leinwand-Zurichter-Wittwe Johanne Juliane Kahl, geb. Biller, gebürtig aus Friedland, 78 J. — Den 20. Marie Adelaunde Blandine, Tochter des Schuhmachermstrs. Weinlich, 1 J. 24 T. — Der Hausbesitzer und Schachvitzwebermstr. Florian Kuhnt, zu Schönwiese, 68 J. — Den 26. Gustav Adolph Robert, Sohn des Tischlermstrs. Kühnel, 5 W.

Greiffenberg. Den 22. Mai. Friedrich Wilhelm, Sohn des pensionirten Gensd'arm und Stadt-Korporals Frevell, 15 J. 5 M. — Den 24. Karl August, Sohn des Schuhmachermstrs. Hosemann, 3 M. 12 T.

Friedeberg. Den 5. Mai. Der jüngste Sohn des Züchnermstrs. Baumert, 8 M. 9 T. — Den 9. Die Tochter des Bandmachers Ludewig, 1 J. 9 T. — Den 16. Die hinterl. Wittwe des ehem. Tischlermstrs. Friedrich, geb. Nerger, 69 J. 1 M. 12 T. — Den 17. Jgfr. Maria Rosina Bisan, 48 J. 8 M. 6 T. — Den 20. Der Bauer Johann Karl Siegmund Rösler in Egelsdorf, 57 J. 5 M. 4 T.

Lähn. Den 9. Mai. Frau Johanne Eleonore geb. Reuner, Ehefrau des Sattlermstrs. Binner, 53 J. 2 M. 18 T.

Marklissa. Den 19. Mai. Der Bürger und Zimmermann Johann Heinrich Apelt, 68 J. 7 M. 20 M. — Den 21. Der Bürger und Weber Joh. Heinrich Walther, 70 J. 10 M. 6 T.

Schadewalde. Den 12. Mai. Der Gedingehäusler und Schuhmacher Johann Gottlieb Stelzig, 77 J. 10 M. 25 T.

Goldberg. Den 16. Mai. Henriette Christiane geb. Röhricht, Ehefrau des Tuchmachers Mülchen, 29 J. 4 M. 25 T. — Den 17. Benjamin Herrmann, einziger Sohn des Tuchmachers Werner, 7 M. 27 T. — Johanne Juliane geb. Klincke, Ehefrau des Tuchmachers Krause, 62 J. 8 M. 17 T. — Den 22. Der Schuhmachergesell Johann Gottfried Klemm, 61 J. 11 M.

Jauer. Den 10. Mai. Christiane geb. Thomas, Ehefrau des Postillons Borrmann, 30 J. 4 M. 16 T. — Gottfried Wilhelm, jüngster Sohn des Züchners Schlage, 1 J. 2 M. — Den 16. Paul Theodor, jüngster Sohn des Seifensieders Scholz, 11 M. 14 T. — Gustav Ferdinand, Sohn des Inw. Seifert, 1 J. 2 M. — Den 17. Der Töpferges. Karl Scholz, 47 J. 14 T. — Den 18. Der Bäckermstr. August Ferdinand Conrad, 39 J. 7 M. 2 T.

Im hohen Alter starben:

Schmiedeberg. Den 13. Mai. Der Handarbeiter Johann Gottfried Kluge, 81 J. 5 M. 13 T.

Flinsberg. Den 5. Mai. Die Häuslersfrau Wittwe Anna Rosina Schwedler, geb. Siebeneicher, 83 J. 3 M. 9 T.

Schadewalde. Den 12. Mai. Der Gedingehäusler Joh. Heinrich Weikert, 84 J. 1 M. 24 T.

Unglücksfall.

Am 21. Mai Nachmittags verunglückte ein 84jähriger Greis, der Tischler Klemmt aus Beerberg bei Marklissa, im Queis, wurde jedoch zeitig genug aus demselben gezogen und durch zweckdienliche Mittel wieder hergestellt.

Wetterschäden.

Am 23. Mai verursachte ein Gewitter mit heftigem Regenguß und Schlossen sowohl im Hirschberger als auch Schönauer Kreise viele Beschädigungen am Grundeigenthum. Ein Wetterstrahl entladet' sich im Busche bei Maiwaldau, wo gerade der Förster mit 5 Arbeitern sich mit Waldarbeit beschäftigten; der Förster und 4 Arbeiter wurden nieder- und der Hund des Försters auf den Rücken geworfen; blos der 5te Arbeiter blieb unberührt. Der Förster, so wie 3 Arbeiter, waren außer Stande, zu Hause zu gehen, und man mußte sie zu Wagen holen; sorgsame Pflege hat aber die Getroffenen wiederhergestellt.

Gotschdorf Mittwochs den 23 Mai fiel Nachmittags bei einem furchtbaren Gewitter ein ganz außerordentlich heftiger Regen über den hiesigen Klugen-, Popel- und Ottilienberg, so daß in kurzer Zeit die Gewässer über alle Bergseiten stromweise herabstürzten, und der Dorfgraben so anwuchs, daß er den Dorfweg und die Gärten überschwemmte. Die Hevischdorfer Felder (in der Ebene liegend) glichen demzufolge einem See. Durch dieses Gewässer litt Gotschdorf wie auch zum Theil Kunzendorf großen Schaden; denn fast alle Feldwege und viele Aecker wurden zerrissen und manche Aecker und Wiesen überschlämmt. Nur vor 29 Jahren erreichte das hiesige Dorfwasser in Folge eines Wolkenbruchs eine solche Größe.

Sonnabends den 26. Mai, Mittags 1 Uhr, kam in Folge eines Gewitters wieder ganz unerwartet ein solch großes Wasser im Dorfgraben, weil sehr starke Regengüsse gegen Reibnitz hin gefallen waren.

Brand-Unglück.

Am 19. Mai bald nach 11 Uhr Nachts, nachdem es des Abends spät noch stark gewittert hatte, brach in einer, mit mehreren zusammenhängenden, Scheune in der Vorstadt, zwischen dem Bolkenhainer und Goldberger Thore zu Jauer plötzlich Feuer aus, welches bei der Heftigkeit des Windes so schnell um sich griff, daß nicht nur augenblicklich vier nebenstehende große Scheunen in Flammen standen, sondern leider auch das Herrmann'sche Vorwerk mit Wohnhaus, sämmtlichen Nebengebäuden und Stallungen von denselben ergriffen und in Asche gelegt wurde. Dabei schwebte der größte Theil der Stadt jeden Augenblick in Gefahr, durch das wie Regen herabfallende Flugfeuer ebenfalls in Flammen aufzugehen. Glücklicher Weise hatten die spät Abends noch mit Unterbrechung stattgefundenen Gewitterregen die Dächer der Häuser stark befeuchtet, und so gelang es der ausharrenden Thätigkeit ihrer muthigen Bewohner in den nächtlichen Schreckensstunden, den Unglück drohenden Funken kräftig entgegen wirken zu können. Diese großen Anstrengungen wurden mit dem schönsten Erfolge belohnt. Die Feuergluth wich endlich und die Gefahr für die Stadt ward dadurch glücklich entfernt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Herr von Rzepecki, Gutsbesitzer, nebst Frau Gemahlin, aus Gonka-Duchowna. — Frau Latzke, aus Boberröhrsdorf. — Frau Kaufmann Liebig, nebst Familie, aus Schönau. — Herr Haboldt, aus Niesky. — Demoiselle Dompig, aus Schönau. — Verw. Frau Kaufmann Spangenberg, nebst zwei Enkeltöchtern, aus Breslau. — Herr J. E. Schulze, Partikulier, nebst Fräulein Nichte, aus Berlin. — Herr Schildbach, Königl. Thor-Kontrolleur, aus Hirschberg. — Herr Graf von Dyhrn, nebst Familie, aus Stronn. — Frau Riemermeister Mattausch; Frau Lotterie-Einnehmer Blasius, beide aus Schönau. — Herr Kaufmann Ulrich, aus Berlin. — Herr Metzoldt, Braueigner, aus Fürstenwalde. — Lewin Weiß, jüdischer Staatsbürger, aus Pr. Stargardt. — Frau Bäckermeister Paul, aus Liebau. — Frau Theatertischlermeister Fliegner, aus Breslau. — Frau Senator Kriegel; Frau Kaufmann Kunze, beide aus Hirschberg. — Jungfrau Rosina Ueberschar, aus Löwenberg. — Herr Kaufmann Münsterberg, nebst Frau, aus Breslau.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis inclusive den 21. Mai c. auf 52 Personen.

Menagerie-Anzeige.

Ich mache einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst bekannt, daß ich meine lebenden Gebirgs-, wie auch andere ausländische Thiere beim Schießhause zur Schau aufgestellt habe. Mein Aufenthalt dauert das Pfingstschießen über. Der Eintrittspreis ist 2 Sgr., für Kinder die Hälfte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Florian Költ, Gemsen-Jäger aus Tyrol.

Hirschberg, den 31. Mai 1838.

In der Breslauer Zeitung und mehreren anderen Blättern hat ein Kenner des Baier'schen Bieres einige Brauereien im Gebirge genannt, welche besonders gutes, dem ächt Baier'schen Biere gleiches Getränk liefern, dabei aber wahrscheinlich aus Unkenntniß eines Brauers nicht erwähnt, der mit besonderer, sich an Ort und Stelle angeeigneter Vaterländischer Sachkunde das Baier'sche Bier zur Zufriedenheit seiner Gäste auch zu bereiten und überhaupt versteht, durch neue respect. angelegte Lokalien dem Besuchenden eine genügende Aufnahme zu verschaffen. Dies ist Herr Brauer-Meister Flach in Lomnitz, den man billig nicht übersehen lassen kann, da sein Bier seiner Güte wegen schon längst berühmt ist.

Hirschberg im Mai 1838. Z . . . .

Am 22. Mai hat der unterzeichnete Verein unter 8 vorgeschlagenen Dienstboten durch Stimmenmehrheit

Die Kinderfrau, Wittwe Roloff,
" Christiane Pohl,
" Juliane Kramer,
" Amalie Rücker,
" Caroline Bürgel

einer öffentlichen Belobung und Belohnung für würdig erklärt, welche denselben, da der 24. Mai auf das Fest der Himmelfahrt fiel, den 26. Mai auf dem Rathhause unter den vorgeschriebenen Feierlichkeiten ertheilt wurden.

Schmiedeberg, den 27. Mai 1838.

Der Verein zur sittlichen Verbesserung weiblicher Dienstboten. Dr. Barchewitz.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oeffentlicher Verkauf.

Das Gerichts-Amt von Mittel-Gerlachsheim.

Die in Mittel-Gerlachsheim, sub Nr. 55 belegene Freigärtnerstelle des Freigärtners und Färbers Gotthelf Ferdinand Theunert, gerichtlich abgeschätzt auf 1707 Rthlr. 7 Sgr., zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Expedition des unterzeichneten Justitiarii in Lauban einzusehenden Taxe, soll auf

den 17. September 1838, Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzellei zu Mittel-Gerlachsheim subhastirt werden. Königk, Just.

Nothwendiger Verkauf.

Gerichts-Amt der Herrschaft Rudelstadt.

Die Böttcher Johann Gottlieb Wolf'sche Großgärtnerstelle, nebst Acker, Garten und Wiesewachs, sub Nr. 32 des Hypotheken-Buchs, in der Gemeinde Rudelstadt gelegen, abgeschätzt auf 976 Rthlr. 7 Sgr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14 August 1838, Nachmittags 3 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzellei zu Rudelstadt subhastirt werden.

Der Posten des Bürgermeisters und Polizei-Dirigenten mit einem jährlichen Gehalt von 500 Rthlr. ist am hiesigen Orte vacant, qualificirte Bewerber wollen sich zu diesem Amte innerhalb 6 Wochen melden.

Goldberg, den 28. Mai 1838.

Die Stadt-Verordneten.

Auktionen.

Mittwoch den 6. Juni und die folgenden Tage, von früh um 8 Uhr an, soll der Nachlaß des verstorbenen Pfarrer und Erzpriester Herrn Münzer zu Blumenau, Bolkenhainer Kreises, bestehend in Silbergeschirr, Uhren, Kunstsachen, Porzellan, Zinn-, Messing-, Kupfer-, Metall-, Blech- und Eisen-Geräthen, Leinenzeug und Betten, Meubels und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Ackergeräthen und Wagen, Bildern u. s. w., in der Pfarrwohnung daselbst gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige einladet

Das Executorium der Verlassenschafts-Masse.
Faustmann. Müller.

Sonntags, den 10. Juni, Nachmittags von 2 Uhr an, soll im Gerichtskretscham zu Gotschdorf der sämmtliche Nachlaß des dort verstorbenen Glasermeisters Schreiber, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige, besonders unter den Glaser-Professionisten eingeladen werden.

Die Ortsgerichte.

Die in voriger Nro. des Boten a. d. Riesen-Gebirge zum Verkauf ausgebotenen Kühe des Dominii Ketschdorf sind bereits verkauft. Thurm, Amtmann.

Literarisches.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau am Ringe No. 52 sind erschienen, und in Hirschberg bei A. Waldow zu haben:

Olbrich, F., Neueste Börsen-Ball-Tänze.

1 Walzer, 3 Schottische, 4 Länder, 3 Galoppen, 1 Mazurek für das Pianoforte. Nebst einer Einlage: Contra-Tänze, nach beliebten Motiven, aus den Opern: Norma, Robert der Teufel und das eherne Pferd. Componirt und bei den Börsenbällen aufgeführt vom Musik-Director Herrmann. Preis 10 Sgr.

Noch nie haben Tänze eines so ungetheilten Beifalls sich zu erfreuen gehabt, als vorstehende, welche jedem Musikfreunde eine höchst willkommene Erscheinung seyn werden. Selbst die Compositionen von Strauss und Lanner haben in Breslau solchen enormen Absatz nicht gefunden, als diese.

ZUR NEU-SUBSCRIPTION auf das UNIVERSUM.

Viele Prachtwerke, eins prächtiger als das andere, hat die Zeit kommen, glänzen und verschwinden sehen. Ein *einziges* giebt es, welches Bestand hat. Es heisst die *Welt*, das **Universum**, und sein Verfasser und Herausgeber ist — **GOTT.**

Zu sehen Alles, was dieses Universum enthält, ist keines Sterblichen Loos. Nicht einmal der Gedanke kann es erfassen, und es im *Bilde* als ein *Ganzes* darzustellen, ist unmöglich. Trotzend den kühnen Anmassungen des menschlichen Geistes, steht Gottes Prachtwerk da — unnachahmlich, unerreichbar, unergründlich.

Nur *Theile* desselben durch Kunst und Wort in einzelnen Gemälden darzustellen, will *mein* Werk versuchen, und wenn ich es vermocht habe und ferner vermag, durch solche einzelne Darstellungen bei dem Beschauer und Leser eine Ahnung vom grossen *Ganzen* zu erwecken und ihn mit dem *grössern* Herausgeber zu befreunden — so betrachte ich meinen Versuch als gelungen. In dieser Beziehung verstehe man den für dieses vergängliche Werk gebrauchten Namen **Universum,** welches sich zu jenem bleibenden verhält, wie der Schatten des Sonnenstäubchens zu den ewigen Sternen. Meyer.

Der eben beginnende **fünfte** Jahrgang dieses von der gebildeten Welt *) mit immerfort *steigendem* Beifall aufgenommenen Werkes macht, wie alle frühern, *ein selbstständiges Ganze* aus, wodurch Jedem, der am **Universum** *Theil zu nehmen wünscht,* **Gelegenheit** gegeben ist, dies durch

Subscription
auf den fünften Jahrgang

zu thun, **ohne** dass ihm eine Verpflichtung, oder Nothwendigkeit, obläge, auch die frühern Jahrgänge zu kaufen.

Zur *Bequemlichkeit* aber für *Diejenigen,* welche sich die frühern Bände *ebenfalls* anschaffen wollen, um das schöne Werk **ganz complett** zu besitzen, haben wir kürzlich, vom ersten Hefte an, eine **neue Auflage** mit zum Theil *neuen* Stahlstichen, veranstaltet, und solche kann, nach Belieben, entweder auf einmal, oder

in monatlichen Lieferungen von vier Heften

bestellt und durch jede Buchhandlung bezogen werden. — Der **Preis** bleibt unverändert 5⅓ Groschen sächs. — 7 Silbergr. preuss. Cour. — 24 Kreuzer rhein. — 22 Kreuzer Conv. Mze. für jedes mit 4 *Stahlstichen* der *besten* Künstler geschmückte *Monatsheft.*

☞ **Subscribenten-Sammler haben auf 10 Exemplare überall ein Frei-Exemplar zu fordern.**

Hildburghausen, Amsterdam, Paris und Philadelphia, April 1838.

Bibliographisches Institut.

*) Meyer's Universum erscheint gegenwärtig in 11 Sprachen.

☞ Gefällige Aufträge auf **Meyer's Universum** besorgt pünktlich (an auswärtige Abonnenten kostenfrei) die Buchhandlung und Leihbibliothek von *Ludw. Heege* in Schweidnitz.

In Striegau nimmt Herr Buchbinder *A. Hoffmann* Bestellungen an.

Im Verlage der Buchhandlung Ignaz Kohn in Breslau erscheint und ist durch alle Königl. Post-Anstalten und Buchhandlungen (in Hirschberg bei A. Waldow) zu haben:

Zeitung für Landwirthschaft.

Eine Wochenschrift zur Verbreitung ökonomischer Kenntnisse. Im Verein mit erfahrenen Landwirthen herausgegeben von

Robert Becker.

Vierter Jahrgang. Neue Folge.

Diese Zeitschrift, welche die vorzüglichsten Landwirthe Schlesiens zu ihren Mitarbeitern zählt, erscheint wöchentlich einmal wenigstens einen Bogen stark in 4. Format und kostet vierteljährlich 15 sgr. In den mit dieser Zeitung verbundenen Anzeigen werden Inserate für 1 sgr. die Zeile aufgenommen.

Reise-Gelegenheit.

Bequeme und billige Reisegelegenheit nach Breslau ist vom 7. Juni an, alle Wochen, beim Gärtner und Lohnfuhrmann Schumann in Hirschberg zu haben.

Ehrensache.

Die von mir gegen den Häuslersohn Gottlieb Klose zu Ober-Berbisdorf ausgesprochene Beschuldigung, als habe Derselbe an einem vor zwei Jahren bei dem Gärtner Neudorf daselbst vorgefallenen Diebstahl Antheil genommen, erkläre ich hiermit als völlig grundlos, und den Klose als einen rechtlichen Menschen, so wie ich Jedermann bitte, die von mir aus Uebereilung dem Klose zugefügte Beleidigung nicht weiter nachzusprechen.

Nieder-Berbisdorf den 28. Mai 1838.

Die Wittwe Renner.

Verlornes.

Einen Reichsthaler Belohnung.

Es ist am 15. Mai, bei einer Trauung zu Landeshut, von der evangelischen Kirche bis zum Niederthor ein roth- und schwarz-carirtes Umschlagetuch verloren gegangen. Da eine Person, die schon einige Jahre in dem betreffenden Hause sich aufhält, um Ihre künftige Existenz zu gründen, in Verdacht steht, als hätte selbige genanntes Tuch für sich behalten, so wird der ehrliche Finder, um die Ehre dieser Person zu retten, bei Verschweigung seines Namens gebeten, dieses Tuch gefälligst gegen 1 Reichsthaler Belohnung bei dem Buchbinder Herrn E. Rudolph daselbst abzugeben.

Verlorner Hund.

Ein schwarzer Hund (Schäfer-Race) mit weißen Füßen, weißer Brust und weißer Stirn, mit einem Stutzschwanz, auf den Namen Reppe hörend, ist den 16. Mai abhanden gekommen. Wer denselben im Straßenzollhause zu Wolfsdorf, bei Goldberg, abliefert, oder Nachricht zur Wiedererlangung desselben giebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Personen suchen Unterkommen.



Ein junger Mann von 25 Jahren, militairfrei, gesund und stark, und unverheirathet, sucht ein Unterkommen als Kutscher oder Hausknecht. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere beim Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Schäfer-Dienst wird gesucht.

Ein sehr tüchtiger, umsichtiger, thätiger und fleißiger, stets nüchterner Schäfer, der selbst als Großschäfer vollkommen zu empfehlen ist, sucht Johanni a. c. ein Unterkommen und würde, um nicht unthätig zu bleiben, eine Stelle als Kleinschäfer oder Schafknecht annehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuche.

Ein Lehrling kann ein baldiges Unterkommen finden beim Klemptnermeister Schütz in Schönau.

Einem Knaben, welcher Lust hat, die Korbmacher-Profession, wobei Rohrstuhl-Arbeit, zu erlernen, weiset einen Lehrherrn nach die Expedition des Boten.

Ein junger Mensch, von rechtlichen Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann Termino Johanni c. in einer Eisen-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung placirt werden. Das Nähere in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Uhrmacher zu werden, findet unter soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen bei
Altmann, Uhrmacher in Greiffenberg.

Einem gesunden, nicht allzu schwachen Knaben, welcher Lust hat, das Fleischer-Handwerk zu erlernen, weiset einen Lehrmeister nach der Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Zu vermiethen.

Zu vermiethen ist am Ringe ein sehr schönes Logis von mehreren Stuben und zu Johanni zu beziehen; auch kann, wenn es gewünscht wird, Stallung zu drei Pferden dazu abgelassen werden. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

In dem Hause sub Nr. 119 hierselbst sind vom 1. Juni an, eine Treppe hoch, eine Stube nebst oberer Kammer, so wie der benöthigte Holzgelaß, sofort zu vermiethen und baldigst zu beziehen, und ist das Nähere darüber in dem Hause Nr. 2 unter der Tuchlaube zu erfahren.
Hirschberg, den 26. Mai 1838.

Langgasse Nr. 146 ist zu Johanni im ersten Stock eine sehr bequeme Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkoven, einer großen hellen Küche, Küchenstube, Gang, Holzgelaß und Keller, so wie auch, wenn es gewünscht wird, eine Stube im zweiten, eine Stube nebst Kammer im dritten Stock. Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin.

In Nr. 89 innere Schildauer Gasse sind zwei Stuben im zweiten und dritten Stock nebst Zubehör zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer.

Zu vermiethen und an Michaeli c. zu beziehen ist ein Logis im ersten Stock, bestehend in 3 Stuben, 2 Kabinets, 2 Küchen, geräumigem Flur und sonstigem Zubehör. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Zu vermiethen ist eine freundliche Vorderstube. v. Rhein.

Geld auszuleihen.

Gegen pupillarische Sicherheit sind hypothekarisch auszuleihen **400** und **500 Rthlr.** Das Nähere beim Buchbinder Rudolph in Landeshut.

Einladungen.

Den 5. Juni a. c. wird das gewöhnliche, 3 Tage dauernde, Königsschießen seinen Anfang nehmen, und laden demnach alle Freunde des Scheibenschießens hiermit ganz ergebenst ein, uns durch recht zahlreiche Theilnahme beehren zu wollen; die gewöhnlichen Bedingungen besagen die Anschlage-Zettel im Schießhause.
Die Schützen-Gesellschaft in Landeshut.

Mit Genehmigung Sr. Erlaucht des Herrn Reichsgrafen v. Schaffgotsch habe ich die Restauration auf der Riesenkoppe für diesen Sommer am 27. Mai wieder eröffnet. Den verehrten Gebirgsreisenden dieses anzeigend, bemerke zugleich, daß ich für gute Speisen und Getränke, so wie für reelle Bedienung bestens sorgen werde. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Carl Siebenhaar.

Da ich das Rothenbacher Gasthaus in Pacht übernommen habe, so werde ich solches am zweiten Feiertag, Montag den 4. Juni, einweihen. Für gute Tanz-Musik, gutes Getränke rc., und gute, reelle Bedienung werde ich sorgen, um mir die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erlangen. Es bittet um geneigten zahlreichen Besuch
Rothenbach, den 28. Mai 1838. Carl Klenner.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Es sollen noch in diesem Jahre 54 neue Häuser in Erdmannsdorf und Seydorf für die Zillerthaler Einwanderer erbaut und 12 Häuser reparirt werden. Zur Verdingung der Mauer- und Zimmerarbeiten haben wir einen Termin auf

den 2. k. M., Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause

anberaumt. Die approbirten Maurer- und Zimmermeister laden wir ein, insofern sie Bauten übernehmen wollen, sich zur bestimmten Zeit hier einzufinden, und wenn sie nicht persönlich bekannt, durch Vorlegung ihrer Qualifikationszeugnisse zu legitimiren.

Die Bedingungen werden im Termine eröffnet werden.

Schmiedeberg, den 23. Mai 1838.

Königl. Hauptmann und Bürgermeister Fluegel. Königl. Baumeister Frey.

Bekanntmachung. Zum Aufbau der Häuser für die Zillerthaler Einwanderer sind
800,000 Stück Mauerziegel,
2000 Schachtruthen Bruchsteine,
3000 Tonnen Kalk,
9000 Fuhren Sand,
500 Fuhren Lehm,
400 Gebund Stroh,
4000 Kasten Schindeln,
200 Schock Dachlatten,
300 Schock dreizöllige fichtene Bohlen,
280 Schock 1½ zöllige Bretter und
80 Schock zöllige Bretter

erforderlich. Die Lieferung dieser Materialien soll auf

den 2. Juni, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Schmiedeberg an den Mindestfordernden verdungen werden, zu welchem Termine sich Lieferungslustige einfinden wollen. Die Bedingungen sind im Termine selbst einzusehen.

Schmiedeberg, den 23. Mai 1838.

Königl. Hauptmann und Bürgermeister Fluegel. Königl. Baumeister Frey.

Edictalcitation. Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Lotterie-Einnehmers und Tabak-Fabrikanten Johann Gottlieb Helbig, per Decretum vom 23. Februar c. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, werden alle unbekannten Gläubiger desselben hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen an den Nachlaß in dem auf

den 19. Juli 1838, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn O.-L.-G.-Ausc. Minding anberaumten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Vorzugsrechten präkludirt und nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte. Hirschberg, den 2. Mai 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung. Es wird erneuert zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Deposital-Geschäfte bei unterzeichnetem Königlichen Land- und Stadt-Gerichte allemal Mittwochs vorgenommen werden und die angeordneten Einzahlungen erfolgen.

Hirschberg, den 22. Mai 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung. Etwaigen Kauflustigen wird hiermit bekannt gemacht, daß die Nachlaß-Effekten des vormaligen Stadtrichters Puchau, bestehend in Möblen, Hausrath, Betten, Porzellan-Waaren und Wäsche, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, durch unsern Auktions-Commissarius, Stadtgerichts-Aktuarius Thiemann, in termino

den 21. Juni c., früh um 9 Uhr und die folgenden Tage,

an Ort und Stelle an den Meistbietenden lege auctionis verkauft werden sollen. Das Verzeichniß und die Taxe der zu veräußernden Sachen kann in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Lähn, den 22. Mai 1838.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Landeshut.

Die zu Wittgendorf Landeshut'schen Kreises gelegene, der verehel. Müller Ilgner, geb. Müller, gehörige Wassermühle Nr. 37, auf 3104 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, soll

den 28. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypotheken-Schein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Reichsgräflich Stolberg'sches Gerichts-Amt Kupferberg.

Da sich in dem angestandenen Licitations-Termine in der Subhastations-Sache der sub Nr. 2 zu Dreschburg gelegenen, zum Müller Rücker'schen Nachlasse gehörigen, auf 12841 Rthlr. 15 Sgr. ihrem Material-Werthe nach und auf 2776 Rthlr ihrem Nutzungs-Ertrage nach gerichtlich taxirten, beäckerten Mahl- und Brettschneide-Mühle kein Bieter eingefunden, so ist ein neuer Licitations-Termin auf

den 14. Juli

zu Schloß Kupferberg anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß unter annehmbaren Bedingungen auch ein Verkauf dieser Mühle aus freier Hand stattfinden kann.

Gerichts-Amt der Rittmeister Linckh'schen Herrschaft Nimmersath.

Die sub Nr. 72 zu Nimmersath gelegene, zum Friedrich Weirich'schen Nachlasse gehörige, laut der in der Gerichts-Kanzellei zu Hirschberg und in der Brauerei zu Nimmersath einzusehenden Taxe, ortsgerichtlich auf 355 Rthlr. gewürdigte Gärtnerstelle, wird in termino

den 27. August

auf dem Schlosse zu Nimmersath subhastirt.

Da zugleich über den Nachlaß des Gärtners Friedrich Weirich der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle unbekannten Gläubiger hierdurch zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen zu obigem Termine mit vorgeladen, im Falle ihres Ausbleibens werden sie mit allen ihren Vorzugsrechten präcludirt und nur an Dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger noch übrig bleiben möchte.

Nothwendiger Verkauf.
Gerichts-Amt der Herrschaft Lauterbach.

Der sub Nr. 12 des Hypothekenbuchs in der Gemeinde Alt-Röhrsdorf gelegene Raupach'sche Gerichts-Kretscham, zu welchem Acker, Wiesewachs und 2 Obst- und Grasegärten gehören, abgeschätzt auf 1468 Rthlr. 17 Sgr., zu Folge der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Juli 1838, Nachmittags 3 Uhr,

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Alt-Röhrsdorf subhastirt werden.

Bekanntmachung. Bei der Schweidnitz-Jauer'schen Fürstenthums-Landschaft werden die Pfandbriefs-Zinsen pro Johannis 1838 den 25., 26., 27. Juni d. J. eingenommen und den 28., 29., 30. ejd. ausgezahlt, und zwar, wie bereits bekannt, von früh 8 bis Nachmittag 2 Uhr.

Bei der Präsentation von mehr als zwei Pfandbriefen ist die Ueberreichung eines Verzeichnisses derselben erforderlich.

Den 16. Juni und 3. Juli d. J. finden die Deposital-Geschäfte statt. Der 2. Juli bleibt einem besondern Kassengeschäft vorbehalten.

Den 15. Juni d. J. wird der Herr Direktor der ökonomisch-patriotischen Sozietät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Königl. Kammerherr und Landesälteste Reichsgraf von Burghaus, die jährliche Versammlung derselben halten, zu welcher die Herren Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen werden. Jauer, den 17. Mai 1838.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft. v. Mutius.

Branntwein-Brennerei-Verpachtung.

Da bei dem heut anstehenden Termin zur Verpachtung der hiesigen Branntweinbrennerei kein Zuschlag derselben erfolgt ist, so wird ein nochmaliger Licitations-Termin zum 15. Juni c., Vormittags 9 Uhr, hierselbst abgehalten werden. Auch erfolgt bei einem für genügend erachteten Gebot die Verpachtung vor erwähntem Termin aus freier Hand, wozu sich Pachtlustige jederzeit in den gewöhnlichen Amtsstunden hier melden können.

Hermsdorf u. K., den 22. Mai 1838.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Frei-Standesherrliches Kameral-Amt.

Auktionen.

Auf den 13. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich in dem Hause Nr. 14 bei der katholischen Kirche in hiesiger Stadt verschiedene Gegenstände, bestehend in Meubles und Hausgeräthe, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, Messing- und Eisen-Waaren, an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Landeshut den 12. Mai 1838.

Der Land- u. Stadt-Gerichts-Actuar Bayer, i. A.

In Folge erhaltenen Auftrages soll die öffentliche Versteigerung der Nachlaß-Effekten des verstorbenen Schullehrers und Kantors Herrn Zobel, aus Meubles und Hausgeräthen, einem Flügel, Kleidungsstücken, Büchern und Musikalien bestehend, den dritten Pfingstfeiertag, als

den 5. Juni c.,

im hiesigen Kantor-Hause, früh von 8 Uhr an, gegen sofortige Bezahlung nach erfolgtem Zuschlage, stattfinden.

Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Reibnitz, den 18. Mai 1838.

Die Orts-Gerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Allen denjenigen Herren Eignern, welchen ein baldiger Verkauf ihres Grundbesitzes wünschenswerth seyn dürfte, so wie Kaufs-Acquirenten von Gütern, Scholtiseyen, Wirthschaften, Gasthöfen, Mühlen, Handlungs-Gelegenheiten, Gerbereien, Färbereien, Häusern ꝛc. ꝛc., hiermit das ganz ergebene Aviso:

„daß Erstere mit ihren Bedingungen und näheren anschläglichen Beschreibung des zu veräußernden Grundstücks, Letztere, um jederzeit Güter, Besitzungen ꝛc. ꝛc. nach Wunsch nachgewiesen zu erhalten,"

sich gefälligst bei Unterzeichnetem melden wollen und versichert halten können, daß alle dergleichen Aufträge schnellstens und nach Kräften realisirt werden sollen.

Eben so werden Herren Darleiher freundlichst ersucht, ihre disponiblen Kapitalien und Fonds zur Ausleihung gütigst anzumelden, so wie Diejenigen, welche Anleihen und Kapitalien bedürfen, stets baldigst ihre hierüber sprechenden Papiere einzusenden haben.

Wiederholt empfiehlt sich zu allen und jederartigen beehrenden Aufträgen, zur Leitung von Dismembrationen, Guts- und Wirthschafts-Verkäufen, Pacht- und Verpachtungen ꝛc. ꝛc., unter Versicherung größter Solidität und Verschwiegenheit:

„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg."



Nach einem Zeitraum von 20 Jahren, während welchem Unterzeichnete von einander separirt waren, haben wir uns von jetzt an wieder mit einander associirt, und indem wir unsern beiderseitigen Geschäfts-Freunden, so wie einem verehrten Publikum davon ergebene Anzeige machen, verbinden wir damit die freundliche Bitte, uns das früher geschenkte schätzbare Vertrauen wieder in demselben Umfang zu gönnen und uns mit Aufträgen in unserer Druck-Fabrik zu beehren, welches wir sehr hoch zu würdigen wissen werden; es bestehe in ganzen oder einzelnen Bestellungen in Druck auf Taschentücher oder zu Möbeln, Bettüberzügen, Kleidern, Schürzen und Halstüchern, in bunten oder blauen Mustern, auf Leinewand oder Cattun. Eben so drucken wir Stuben-Tapeten mit passenden Mustern.

Wir haben durch eine gute Auswahl von geschmackvollen ganz neuen Desseins, schönen ächten Farben und ganz modernen Grundfarben, und überhaupt die besten Vorkehrungen getroffen unserer Fabrik, unter der ehemaligen Firma, wieder neuen Aufschwung zu geben.

Jeder Versuch wird unsern werthen Geschäfts-Freunden den wahren Beweis des hier Gesagten liefern, Sie von unserer möglichsten Billigkeit und der promptesten Bedienung überzeugen. Gebrüder **Hutter** in Hirschberg.

Gefunden.

Ein schwarzer, großer, junger Jagdhund, mit langem Gehänge, hat sich bei dem Gerbermeister Hänisch in Neu-Kemnitz eingefunden. Der Verlierer kann denselben, gegen Erstattung der Kosten, wieder erhalten.

Da ich vom 1. Juni d. J. ab ein Institut für Mädchen höhern Standes am hiesigen Orte zu errichten beabsichtige, und bei meiner Einrichtung, so wie bei der Wahl meiner Hülfslehrerin die größte Sorge getragen habe, jeden Unterricht, den die gute Erziehung eines jungen Mädchen wünschen läßt, gründlich und gediegen ertheilen zu können, auch meine geräumige Wohnung zur Aufnahme mehrerer Pensionärinnen höchst geeignet ist, so erlaube ich mir, Eltern, welche hierauf reflektiren, um ihr geneigtes Wohlwollen ganz ergebenst zu bitten, indem ich die Versicherung beifüge, wie es mein höchstes Bestreben seyn wird, für die geistige sowohl als körperliche Ausbildung der mir anvertrauten Zöglinge auf's Nützlichste zu wirken. Alles Nähere ist aus meinem Schul- und Pensions-Plan zu ersehen, der zur gütigen Einsicht bei mir jederzeit bereit liegt. Jauer im Mai 1838.

C. Wakczynska, geb. Grüttner;
am Ringe Nr. 6 bei Herrn Kaufmann Mager,
eine Stiege hoch.

Pachtgesuch.

Ein Wirthshaus oder Gasthof, in der Stadt oder auf dem Lande, wird zu pachten gesucht; von wem? ist zu erfragen beim Buchbinder Hayn in Schönau.

Bücher-Kauf.

Bücher, Landkarten und Kunstartikel, so wie ganze Bibliotheken, werden gegen baare Zahlung zu zeitgemäßen Preisen stets gekauft von **Waldow** in Hirschberg.

Verkaufs = Anzeigen.



TABACK - OFFERTE.

Den resp. Rauchern, welche an einen guten, leichten und dabei nicht zu theuern Taback gewöhnt sind, empfehle nachstehend verzeichnete Sorten, als:

Feiner Tonnen = Canaster	Nr. 5	das ℔.	4 Sgr.	}	Bei Abnahme von 10 ℔. gebe 1 ℔.
= dto.	dto. = 4	= =	5 =	}	= = = 5 = = ½ =
= dto.	dto. = 3	= =	6 =	}	= = = 3 = = ¼ =
Es blühe Bunzlau!	Nr. 3	= =	4 =	}	Rabatt.
dto.	dto. = 2	= =	5 =	}	
dto.	dto. = 1	= =	6 =	}	

Abnehmer zum Wieder = Verkauf werden in den Stand gesetzt, zu denselben Preisen und Bedingungen zu verkaufen, und wird ein Versuch gewiß zeigen, daß diese Sorten die Zufriedenheit der resp. Raucher erlangen werden.

Außerdem empfehle auch eine große Auswahl loser Tabacke, das ℔. zu 3, 4, 5, 6 Sgr., als: feiner Königsschnitt, Pfälzer = Blätter, Halb = Canaster ꝛc., zur geneigten Abnahme zu obigen Rabatt-Bedingungen. Bunzlau, im Mai 1838. **G. Hampel.**

Durch Krankheit veranlaßt, wünsche ich mein am Ringe gelegenes vierbieriges Haus, wozu 8 Scheffel Acker und massive Stallung zu 4 Pferden, nebst Wagenplatz, nöthigem Hofraum und kleines Gärtchen gehören, so bald als möglich zu verkaufen. Dieses Haus enthält einen guten Keller, 2 Gewölbe, 4 Stuben ꝛc., und würde sich sehr gut zu kaufmännischen Geschäften eignen. Das Nähere hierüber erfährt man beim Eigenthümer dem Kaufmann **Fiebig** zu Bolkenhayn.

Das massive Freihaus, sub Nr. 112 in Erdmannsdorf, worin 2 Stuben par terre, nebst Alkove, und 2 Stuben nebst Alkove eine Etage hoch befindlich, so wie Keller, Küche, Stallung und ein Obstgarten dabei, ist aus freier Hand sogleich zu verkaufen und zu beziehen. Kauflustige wollen sich daher bei Unterzeichnetem melden.

Ullersdorf bei Liebenthal, den 19. Mai 1838.

Scholz, Gerichtsscholz.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein sub Nr. 94 hieselbst belegenes Haus, worin sich zwei heizbare Stuben, ein Keller, mehrere Kammern und dabei ein kleines Obstgärtchen befindet, auch schon darin mehrere Jahre der Kleinkram betrieben worden ist, aus freier Hand zu verkaufen, wozu ein Termin auf **den 4. Juli c.** angesetzt ist. Auch unter der Zeit können sich Käufer bei mir melden.

Kauffung, den 23. Mai 1838.

Scholze, Gerichtsschreiber.

Kartoffeln

sind **300** Scheffel, in großen und kleinen Partieen, zu verkaufen auf dem Gute Nr. 32 in Ober = Schmiedeberg.

Von der Leipziger Messe zurückgekommen, habe ich mit größter Sorgfalt mein Schnitt = Waaren = Lager mit ganz neuen modernen Sachen zu vergrößern gesucht; ich werde möglichst billige Preise stellen und bitte um gütige Abnahme.

Joseph Hürbe in Warmbrunn.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich eine große Auswahl schönster Stickmuster in den neuesten Desseins; Stick =, Zephir = und ordinaire Wolle, seidene, wollene und baumwollene Caneva's, Stick- und Strickperlen, Perlengage, Stickchenille, weiße und couleurte Strickbaumwolle, Näh = und gedrehte Seide, Nähgarn auf Rollen und in Strähnchen, Glanz- und Zeichengarn, so wie eine Auswahl seidener, halbseidener, baumwollener und Florbänder, Borden, Frangen; alle Arten Knöpfe und ganz ächte englische Näh = und Stricknadeln, überhaupt alle in mein Geschäft einschlagende Artikel.

Ganz billige Preise versprechend, bitte um geneigten Zuspruch. Ferdinand Sieber,

Knopfmacher und Posamentirer,

wohnhaft innere Schildauer-Straße, parterre,

Nr. 205, zu Hirschberg.

Wagen = Verkauf.

Ein fast noch neuer, ganz moderner Wurstwagen, so wie ein in Federn hängender und wenig gebrauchter Plauwagen, mit Thüren zum Einsteigen, sind billig zu verkaufen, und weiset den Verkäufer nach der Buchbinder Herr **Hayn** in Schönau.

Personen können Unterkommen finden.

Eine erfahrene brave Magd wird gesucht.

Es ist leider bei der aufgeklärten Zeit und deren Ergebnissen an manchem Orte schwer, eine zuverläßige Magd zu finden, da eine gewisse Abtheilung dieser dienenden Klasse großen Mangel an einzelnen vorausgesetzten Eigenschaften leidet. Der eigentliche Sinn für Pflichterfüllung im ausgedehnten Verstande, vermöge welcher auch die Brodtherrschaft für Schaden bewahrt werden kann, ist nur hie und da noch zu spüren.

Ohne auf ungewöhnliche Leistungen Ansprüche zu machen, wird in eine kleine ländliche Wirthschaft mit Vieh zu term. Johanni c. eine Magd gesucht, welche beglaubt nachweisen kann, daß sie früher schon die Viehwirthschaft vollständig begriffen, und treu, fleißig, so wie unverdrossen zur Zufriedenheit der Herrschaft gedient hat. Es werden derselben jährlich 12 Rthlr. Lohn, außer Jahrmarkt und Weihnachtsgeschenk, bei solider Behandlung und hinreichender Kost gegen mäßige Arbeit zugesichert. Hierauf achtende Personen wollen sich in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge näher erkundigen.

Ein Maler-Gehülfe findet gegen guten Lohn baldige Kondition. Haynau, den 27. Mai 1838.

Vogt, Zimmer-Maler.

Eine rasche und sehr reinliche Köchin wird für eine Herrschaft auf dem Lande, bald oder zu Johanni, gesucht. Den Namen und Bedingungen erfährt man bei der Frau Tischlermeister Kornek zu Hirschberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei unserm Abgange von hier nach Flinsberg sagen allen unsern geehrten Gönnern, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl Heller und Frau.

Warmbrunn, den 28. Mai 1838.

Freunden und Bekannten sagen bei ihrem Abgange von hier nach Schweidnitz ein herzliches Lebewohl, und empfehlen sich zu fernerem gütigen Andenken

der Königl. Lieutenant a. D. Hanke, nebst Frau und Sohn.

Hirschberg, den 28. Mai 1838.

Empfehlung. Der seit einiger Zeit sich hier etablirte Kleidermacher Kreisel, — dunkle Burggasse bei dem Bäckermeister Hilse wohnend, — besitzt besonders die Geschicklichkeit, **gut sitzende Beinkleider** anzufertigen; daher derselbe dem Publikum hierdurch bestens empfohlen werden kann.

Loose zur 78sten Königl. Lotterie aus der Kollekte des Herrn Naumann empfiehlt zur geneigten Abnahme

C. A. Leupold,
Unter-Einnehmer in Freyburg.

Um mehreren an mich ergangenen Anfragen zu genügen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich mit Waschen seidner Bänder, Kleider, Tücher, Shawls, Flor und Krepp, Blonden und Blondenschleier beschäftige. Auch ist es mir gelungen, das Waschen und Reinigen italienischer, genähter und Glanz-Strohhüte, so wie Umänderungen und Verbesserungen derselben gründlich erlernt zu haben, so daß sämmtliche Gegenstände wieder wie neu von mir hergestellt werden.

Hirschberg, den 29. Mai 1838.

Caroline, verw. Grätz, geb. Seidel,
vor dem Langgassen-Thore Nr. 981.

Anerbieten.

Zu Reinschriften, Rechnungsrevisionen (besonders landwirthschaftlicher Rechnungen) und Hülfsleistungen in vorkommenden schriftlichen Arbeiten irgend Orts, so wie zu mancherlei Geschäfts-Reisen, weiset einen unverheiratheten Mann nach die Exp. des Boten.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Einem hohen und hochzuverehrenden Publiko in Hirschberg beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß der diesjährige Lehrcursus meines Tanz-Unterrichts Montags, den 11 Juni, seinen Anfang nehmen wird. Der Lehrcursus enthält 60 Stunden à 2½ sgr., und bei dem Antritt werden 2 rtlr. 15 sgr. pränumerando entrichtet. Die hochzuverehrenden Familien, so wie alle übrigen Freunde der Tanzkunst, so mich mit Ihrem gütigen Vertrauen zu beehren gedenken, werden höflichst ersucht, sich bei dem Kaufmann Hrn. Kahl (Kürschnerlaube) zu melden.

Lauban den 29. Mai 1838.

Tanzlehrer Kledisch aus Dresden.

Alle Arten Uhren, als: Stutz-, Schlag-, Wand- und Taschen-Uhren rc., werden für eine billige Forderung auf's Gründlichste prompt und reell reparirt bei

A. Müller,

auf der Liegnitzer Gasse, im Hause des Seilers Hrn. Letzner in Goldberg.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die Erlaubniß erhalten habe, mich an hiesigem Orte als:

Gesinde-Vermietherin

bestens zu empfehlen. Es wird stets mein Bemühen dahin gerichtet seyn, den geehrten Herrschaften treue und unbescholtene Dienstboten zu recommandiren.

Wittfrau Schnee in Schmiedeberg.

Zu verpachten.

Der Ausschank nebst Branntweinbrennerei im Neu-Jannowitzer Kretscham wird vom Unterzeichneten den 20. Juni meistbietend verpachtet. Koßmaly, Eigenthümer.

Die Branntweinbrennerei nebst Ausschank im Gerichtskretscham zu Schwarzbach ist von Johanni ab anderweitig zu verpachten. Pachtlustige wollen sich beim unterzeichneten Eigenthümer melden. Schwarzbach den 21. Mai 1838.

Karl Strauß.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Meine hierorts gut belegene Töpferwerkstatt, nebst dem Hause, wobei sich ein Gärtchen befindet, beabsichtige ich zu verkaufen oder zu vermiethen. Kauf- oder Miethlustige belieben sich geneigst zu melden bei dem Eigenthümer

Rothe, Töpfermeister, in Lähn.

Ein angenehmes Landhaus, in der Nähe von Hirschberg und Warmbrunn, ist für diesen Sommer zu vermiethen oder zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt die Exped. des Boten.

Zu verkaufen.

Wegen plötzlich eingetretener Krankheits-Umstände ist in hiesiger Nähe sofort baldigst ein Roboth-freies Gut, von circa 200 Scheffel Bresl. Maaß Aussaat des besten cultivirten Gebirgs-Bodens, und bereits vollständig bestellter Aussaat jeder Fruchtart, bedeutendem Wiesenland, etwas Busch, bauständigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, so wie einem completten todten, als lebenden Wirthschafts-Inventario von etlichen zwanzig Stück Rindvieh, zu verkaufen. Der Preis desselben wird, gemäß der frühern Erwerbarten, die Summe von ohngefähr 4000 Rthlr. nicht übersteigen. Kaufgelder können darauf stehen bleiben, und die baare Anzahlung kann zur Natural-Uebergabe sowohl nach den Verhältnissen, als nach der Solidität eines etwaigen Käufers abhängig gemacht werden. Unterzeichneter ist beauftragt, das Nähere in Betreff des Verkaufs sowohl mündlich als schriftlich auf frankirte Anfragen zu ertheilen, wobei noch bemerkt wird: daß das Grundstück mit 4% Laudemialpflichtig ist, übrigens aber sehr niedrig in Abgaben steht.

Schmiedeberg im Mai 1838.

Gustav Friederici.

Indem mir wissend geworden, daß theils irrthümlich, als auch fälschlich verbreitet worden ist, als sey hiesigen Orts weiter kein neuer Säe-Leinsaamen zu bekommen, so veranlaßt es mich für Diejenigen in der Umgegend bekannt zu machen, welche dessen noch zur Spätsaat bedürfen, um damit räumen zu wollen, reell und billig versorgen zu können.

Schönau, den 27. Mai 1838. F. Pflügner.

☞ **Besten Holländischen Vollhering empfing und verkauft sehr billig**

der Kaufmann Binner in Hirschberg.

In einer Kreis- und Gebirgs-Stadt Schlesiens, worin ein nicht unbedeutender Getraide- und Wochenmarkt abgehalten wird, ist, Familien-Verhältnisse wegen, ein am Markt gelegener Gasthof unter soliden Bedingungen baldigst zu verkaufen. Selbiger ist mit vier Bieren berechtigt, hat einen Tanz-Salon und Billard, mehrere Stuben und zwei schöne trockene Keller, eine im Hofe befindliche Plumpe und auf zwanzig Pferde Stallung, eine daranstoßende Scheune, wie auch 16 Scheffel Breslauer Maaß Aecker und 2 Scheffel Obst- und Grasegarten, die Gebäude sind mit Ziegeln gedeckt. 1000 Rtlr. können bei richtiger Zinsenzahlung stehen bleiben. Alles Nähere können Kauflustige durch portofreie Briefe bei dem Hausbesitzer Hrn. Halm vor dem Burgthor in Nr. 815 zu Hirschberg erfahren.

Ich beabsichtige, mein sub Nr. 5 zu Steinseiffen, bei Schmiedeberg, gelegenes massives Wohnhaus mit 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Gewölbe, geräumigem Boden, Scheuer, Kuh- und Pferdestall (jeder auf 3 Stück Vieh), im guten Bauzustande, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich portofrei bei dem Handelsmann Ephraim Kahl zu Steinseiffen melden.

Steinseiffen, den 11. Mai 1838.

Meine, in hiesiger Goldberger Vorstadt belegene, sogenannte Angermühle mit drei Mahlgängen, nebst Obst- und Grasegarten, bin ich Willens aus freier Hand, Alters wegen, zu verkaufen. Jauer, den 8. Mai 1838.

Hirsch, Müllermeister.

Krämerei-Verkauf.

In einem großen lebhaften Dorfe, ganz nahe bei der evangelischen Kirche, steht eine von den nächsten Städten 2 Meilen entfernte, sehr gut gelegene Krämerei, in welcher alle Artikel guten Absatz haben, sogleich mit und ohne Inventarium zu verkaufen. Das Gebäude ist zweistöckig, halb massiv und in gutem Baustande; auch gehören dazu noch über 20 Scheffel Acker und Wiese von guter Qualität. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfragen der Kommissionair Gerichtsschreiber Riedel zu Wernersdorf bei Landeshut.

Veränderungswegen ist eine sehr vortheilhaft gelegene, gut eingerichtete Seifensiederei in einer lebhaften Gebirgsstadt baldigst zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Zu verkaufen ist billig ein Schreibtisch und ein Klavier. Auskunft darüber ertheilt F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

Veränderungshalber verkaufe ich eine sehr gut eingerichtete Gerberei. Das Wohnhaus enthält 2 Stuben; 1 Werkstatt, gewölbt; 1 Kuhstall zu 2 Kühen; desgleichen 1 Ledergewölbe und Milchkeller, auch befindet sich noch dabei ein Grasegarten nebst 1 Morgen Wiese und 2 Morgen Acker. Das Nähere ist bei mir ohne Einmischung eines Dritten zu erfragen.

Franz Pohl in Hermsdorf-Grüssau.

Veränderungshalber bin ich entschlossen, meine in Nieder-Hohendorf bei Bolkenhain gelegene Bock-Windmühle, nebst einstöckigem massiven Wohngebäude und 2 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat gutem tragbaren Ackerlande, baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Zugleich bemerke ich noch, daß mit diesem Grundstück einige Nutzungen beim dasigen Dominium verbunden sind und 200 Rthlr. auf demselben hypothekarisch stehen bleiben können. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich alle Kauflustige ein, sich bei mir in hiesiger Mühle zu melden. Gottlob Teichler.

Schweinhaus, den 24. Mai 1838.

Ein Repositorium für eine Spezerei-Handlung, mit mehr als 80 Schüben, noch fast neu, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Wo? sagt der Buchbinder Barthel jun. in Striegau.

Spiritus- und Branntwein-Verkauf.

In der Brennerei zu Stökel-Kauffung ist noch eine Quantität Kartoffel-Spiritus, wie auch dergleichen von Korn, zu verkaufen. Auch wird daselbst guter starker Schank-Branntwein zu billigem Preise verkauft, und bei Partieen, die nicht unter einem Preußischen Eimer betragen, ein Rabatt gewährt.

Neuen Maria-Kreuzbrunnen diesjähriger Schöpfung, Selter-, Pilnaer- und Ober-Salzbrunn desgleichen, empfing und empfiehlt zu geneigter Abnahme J. G. Wirth.

Neuen Adelheids-, Eger- und Wildunger-Brunnen noch erwartend. Schmiedeberg, den 28. Mai 1838.

Den Herren Gürtlern rc. empfehle ich eben empfangenes **Neu-Silber-Blech** zu gefälliger Abnahme.

J. G. Wirth.

☞ Das Universal-**Hühneraugen**-Mittel, welches sich durch seine Vorzüglichkeit bewährt, haben wir zur Bequemlichkeit der dortigen Gegend dem Herrn A. Waldow in Hirschberg übergeben, und ist solches die Schachtel nebst Gebrauchs-Anweisung für 7½ Sgr. daselbst zu haben.

Die Berliner Dinten-Fabrik.

Eprobte Haar-Tinktur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu Berlin, München & Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rthlr. 10 Sgr.

Unter vielen spricht nachstehendes, vom löbl. Kreis-Amt zu Freiberg bestätigtes, Zeugniß für die Vorzüglichkeit der Tinktur.

Abschrift: Der Wahrheit gemäß bezeuge ich hiermit, daß mein durch körperliche Leiden früh ergrautes, ganz schwarzes, dichtes Haar blos durch die Haar-Tinktur des Herrn A. Leonhardi seine natürliche Farbe wieder erhalten hat, und bin erbötig, dies Jedem auf nähere Anfrage zu bestätigen.

Mit Recht kann ich daher allen Benöthigten dieses gute und ächte Mittel empfehlen.

Freyberg, im Monat Mai 1838. Advc. Neuendorf.

Kreis-Amt Freyberg, den 7. Mai 1838.

Erschien an Kreisamtsstelle Herr Advocat Neuendorf allhier, dem unterzeichneten Protokollanten und Herrn Gerichtsbeisitzer von Person und als dispositionsfähig wohlbekannt, zeigte vorbefindliches über den Gebrauch der Haar-Tinktur ausgestelltes Zeugniß vor, bekannte sich zu dessen Inhalt, erkannte auch seine darunter befindliche Unterschrift, als für die mit eigner Hand bewirkte, an, und hat auf Vorlesen, diese in Gegenwart des Herrn Registrator und Gerichtsbeisitzer abgefaßte Registratur genehmigt.

Geschehen, wie Eingangs bemerkt, von Ernst Wilhelm Riedel, verpfl. Protokollant, Friedrich Ferd. Rämpler, Gerichtsbeisitzer.

Von dieser Tinktur ist für das Schlesische Gebirge die einzige Niederlage bei

C. W. George in Hirschberg

zu vorgesetztem Preis.

Freyburg, am 24. Mai 1838. **August Leonhardi.**

Zahnperlen

zur Erleichterung des Zahnens für Kinder vom Dr. Ramçois in Paris sind wiederum angekommen. Die Dose à 1 Rtlhr. 20 Sgr. **Carl George.**

Mein zu Friedeberg a. Q. zwei Stock hohes Haus nebst Scheune, Nr. 314 und 15, im Vorwerk belegenes Haus verkaufe ich aus freier Hand. Es gehört dazu 1 Schfl. Boden (½ Schfl. Aussaat und ½ Schfl. Garten mit Obstbäumen). Das Nähere ist beim Eigenthümer dieses Grundstücks, dem Fuhrmann Kiesewalter, zu erfahren.

Kalk = Verkauf.

Vom 27. Mai an ist bei der Rothenzechauer Kalkbrennerei neu gebrannter Kalk und Asche zu bekommen.

Gottschalk, Rendant.

Ein zweispänniger, gut gehaltener, halbgedeckter Wagen und ein Flügel sind zu verkaufen. — Einige Gartenbänke und Tische werden zu kaufen gesucht. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Ein Repositorium mit 45 Schüben, so wie auch ein Ladentisch, stehen billig zu verkaufen bei G. Höfler in Goldberg, Schmiedegasse Nr. 333.

Kirschen = Verkauf.

Die Licitation der bedeutend vielen und ausgezeichnet schönen Sorten Kirschen des Dominii Börnchen findet daselbst Sonntag nach Pfingsten, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr Statt. Den guten Absatz derselben dürfte die nicht große Entfernung von Salzbrunn und Altwasser sichern.

100 Stück Brackschafe, gesund und vollzähnig, bietet das Dominium Seitendorf, Schönauer Kreises, zum Verkauf an.

Auf dem Dominio Niederleipe, bei Jauer, ist feiner weißer Töpferthon zu verkaufen. Käufer, die ihren Bedarf von dort zu beziehen beabsichtigen, erfahren das Nähere beim Wirthschafts = Amte daselbst.

In der Umgegend von Flinsberg steht ein ganz neuer Mahagoni = Flügel, gebaut von Martin Schmidt in Leipzig, für den festen Preis von 200 Rthlr. zum Verkauf. Derselbe ist in jeder Hinsicht, äußerlich und innerlich, ausgezeichnet und gewiß ein Flügel, dem wenige an die Seite gestellt werden können. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere beim Herrn Rektor Hosemann in Friedeberg a. Q., so wie in der Expedition des Boten.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 26. Mai 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	$140\frac{1}{12}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	$150\frac{1}{4}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$149\frac{1}{3}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6-23\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	80	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	$101\frac{5}{6}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$101\frac{3}{4}$	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	$101\frac{5}{12}$	—
Berlin	à Vista	$99\frac{11}{12}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{11}{12}$

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	100 Rl.	—	113
Polnisch Cour.	—	—	$102\frac{7}{12}$
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	$41\frac{1}{12}$	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	$102\frac{3}{4}$	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	$65\frac{1}{6}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	—	$104\frac{1}{3}$
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{5}{6}$
Ditto ditto	500 Rl.	$104\frac{1}{3}$	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	—	105
Ditto ditto	500 Rl.	—	105
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide = Markt = Preise.

Hirschberg, den 23. Mai 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.	Erbsen. rtl. sgr. pf.
Höchster	1 27 —	1 20 —	1 16 —	1 7 —	— 29 —	1 15 —
Mittler	1 21 —	1 16 —	1 14 —	1 3 —	— 27 —	1 10 —
Niedriger	1 19 —	1 13 —	1 12 —	1 1 —	— 25 —	— — —

Jauer, den 26. Mai 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.
Höchster	1 20 —	1 15 —	1 10 —	1 4 —	— 25 —
Mittler	1 18 —	1 13 —	1 8 —	1 2 —	— 24 —
Niedriger	1 16 —	1 11 —	1 6 —	1 — —	— 23 —

Schönau, den 25. Mai 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.	Erbsen. rtl. sgr. pf.
Höchster	1 20 —	1 18 —	1 12 —	1 3 —	— 29 —	1 15 —
Mittler	1 18 —	1 16 —	1 10 —	1 2 —	— 28 —	1 14 —
Niedriger	1 16 —	1 14 —	1 8 —	1 1 —	— 27 —	1 13 —

Löwenberg, den 21. Mai 1838.

(Höchster Preis.)

w. Weizen	g. Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.
1 21 —	1 17 —	1 14 —	1 6 —	— 27 —